### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

277 (8.10.1940)

Verlage Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe Berlags haus: Lammitraße 3—5, Hernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postigiectonto 2988, Marlsruhe, Bantberbindungen: Badisch Bant, Katlsruhe und Stadische Antering, Antering, Girofonto Nr. 796. So riftleitung: Antering Gernsprechnummern wie Merch amo Siddisse Spartasse, Karlsruhe, Sirotonto Ar. 796.

Ch t'i f't e'i t'u n g: Anschrift und Fernsprechummenn wie Verlag siehe oben). Schlüßzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgade: 17 Uhr am Vortag des Erischennens. Sprechtunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitungs kans Graf Resisdach, Berlin SB. 68.
Charlotieniträße S2. Auswärtige Seschäftsstellen, Zweis, seidäsitsstellen und Bezirfssschriftleitungen in Bruchsal, hoheneggerblaß 6/7, Kennsprecher V. 2744. In Vadens-Baden: Aboliensgerblaß 6/7, Kennsprecher V. 2744. In Vadens-Baden: Aboliensteller Staße 2, Kennsprecher V. 2174. "Der Fichreurg: Abolse 34. Fernsprecher Nr. 2174. "Der Fichreurg: Abolse 34. Fernsprecher Nr. 2174. "Der Fichreurg: Abolse 34. Fernsprecher Nr. 2174. "Der Fichrer erickeint wöchentlich Imal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptsgeschäftsstellen, Bertfäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Be 3 ug s dreiß: Monatich KN. 2.00 einschlichtig. Ausgeschen Mickensellen der Verläglich 29. Infellegeführ. Aberleitungen missen des Prägerischen Schalterschaftschen der Vollesteinschaftschen der Vollesteinschaft, dei Schringen oder dersichtungen missen der Vollesteinschaft, dei Schringen oder dersieden derfedten der Annpruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückertattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen anWedertattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen anWedernachtungebörige übernimmt der Verlaß für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Rebenfosten. Der sonstige Einestantung des dorberige Einselndung den 20 Kfg. in Briefmarken. **DER NSDAP GAU BADEN** 

**STAATSANZEIGER** DER BADISCHE

Der Höhrer" erscheint in 4 Ausgaben: "Ganhauptstadt Karlsruhe" sür den Stadibezirk und den Kreis Karlsruhe sowie sür den Kreis Biotzheim. "Kraichgau und Brubtain" sür den Kreis Biotzheim. "Kraichgau und Brubtain" sür den Kreis Bruchjal. "Merkur-Kundichau" sür die Kreis Eruchjal. "Merkur-Kundichau" sür die Kreise Bruchjal. "Merkur-Kundichau" sür die Kreise Kreise Pseisstiste Kreine Kastatt—Baden-Baden und Bühl, "Ans der Ortenan" sür die Kreise Offenburg, Kehl und Ladr. An zeige nud reise: Siehe Breisstiste Kr. 12 dom M. zeigen von der Anz. 2000 M. hebruar 1940. Die lögespaltene Willimeterzeite (Kleinfalte 22 Millimetert) koftet im Anzeigenteit der Schamtauflage 18 Bsa. In der Ausgade "Gauhauptstadt Karlszuhe": 11 Bsa. In den Buszirsansgaben "Kraichgau und Prinbrain", "Mertur-Kundichau" und "Mus der Ortenau": 7 Bsa. Hir "Kleine Anzeigen" und Hambischen zeiten ermäßigte Grundpreise lant Preiskiste. Anzeigen gelten ermäßigte Grundpreise lant Preiskiste. Anzeigen gelten ermäßigte Srundpreise lant Preiskiste. Anzeigen sin Susgabe "Sauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel Auseigenschundzausgabe "Sauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel Auseigenschundzeiten: Um 12 Uhr am Bortag des Grickeinens, Hür die Woontagausgabe müssen Beschundscheie Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstigen werden und sin sienergaangen sin Der Krickeinens, Hür die Woontagausgade müsseigen werden nur in einer Mindeschöde done Werden und in einer Mindeschöde dangenommen. Plads. Sab. und Terminwünsche ohne Berbandlicheit. Bei underlangt eingehenden Manusstribt inn Karlsruhe.

HAUPTAUSGABE

Gauhauptstadt Karlsruhe

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf.

# Lustangriffe auf England heftiger als je zuvor

## Deutsche Attivität am Tage sehr viel lebhafter / Um Montag fünf Alarme in Condon / Englische Lügen widerlegt

jandtungen ansdrücklich hervorgehoben. Tag für Tag kommen Berbände über Berbände deutscher Bomber und Jäger über die eng-liche Südoskküste herein. Die amerikanischen Meldungen bestätigen auch, daß deutsche Bom-ben — entgegen Londoner Abstreitungen — leit Samstag wieder in die inneren Teile Lous-dons sallen. Die neutralen Beodachter seine ich derscher einig is seet eine der amerikanischen lich darüber einig, so sagt eine der amerikanischen Darstellungen, daß Angriff und Bensteidigung heftiger seien als je zuvor. Schwesdiche Weldungen weisen darauf hin, daß bes onders die deutsche Aftivität am Tage wieder fehr viel lebhafter geworden ift.

London hat bis jum frühen Montagabend fünf Alarme gehabt. Während die englischen Luftstreitfräfte wegen ichlechten Wetters wie= der keine Aftibnen aegen feindliches Gebiet versuchten, überflogen nach englischen Berichten große deutsche Berbande vom frühen Mor= gen an die Rufte. Es fam zu Luftkampfen über Kent. Bombenabwürse werden verzeich-net aus Südost-London und aus einer Stadt Südost-Gnglands. Deutsche Flugzduge unternahmen, so heißt es weiter, zwei Un-ariffe auf die Ballonsperren bei Dover.

Das stärkste Sperrfeuer

Die englischen Berichte behaupten allerdings, fich die Abendangriffe auf Gudoftengland und die Nachteinflige nach London in der Nacht dum Montag in geringerem Rahmen gehalten bätten. Aber solche Behauptungen sind bisher regelmäßig miderlegt und von den Englandern elbst hinterdrein weitgehend berichtigt worden. Reuter gibt beisvielsmeife auf einmal an, das englische Sperrfeuer in ber Racht jum Conntag fet bas heftigfte mahrend der gan= den Woche gewesen, dann dürfte ja auch die Tätigfeit der Angreifer entsprechend umfaffend und eindringlich gewesen sein. Die englische Luftwaffe fucht dagegen ihr Miggeschick bei den großangelegten Einflugsversuchen gegen bas eftland mit "beftigen Unwettern winterlichen Charafters" zu erklären.

Transportgesellichaften gegen "Dittator"

Die Londoner Eransportgesellschaften haben scharfe Bestimmungen über die Benutzung von Untergrundbahnhöfen zu Luftschutzwecken ausgegeben. Danach ist es verboten, die Bahnhöfe läßt erkennen, wie sehr das Ansehen der Revor 16 Uhr als Jufluchtsstätte aufzusuchen. Bon 16 Uhr bis 19.30 Uhr dürfen die Obdachlosen, die sich zum Schlasen niederlegen wollen, nur auf ganz bestimmte, eng begrenzte Plätze. vom Londoner Luftsahrtministerium ausgeges

Macdonald neue Bestimmungen über die Gvakulerung von Frauen und Kindern erlass jen, die diesen Brozeß beschleunigen sollen, beonders wegen der gefundheitlichen Gefähr dung in den Untergrundbahnhöfen.

Die Londoner Borje hat fich geweigert, die est für alle öffentlichen und halböffentlichen Ginrichtungen angeordnete Fortdauer des Betriebes bei Luftalarm auf sich zu beziehen. Aus technischen Gründen, so sagt ein Londoner Bericht des Stockholmer "Aftonbladet", sei es nicht möglich, die Börsengeschäfte bei Alarm fortzusehen. Dadurch sei ein gewisses Dilemma entstanden. Da die Börse aus verschiedenen kenglische und amerikantiche Pischen, daß die Deutschen, daß die Deutschen, daß die Deutschen, in den en sich en sich en sich en sich es sich offenbar nicht erspricht des Stockholmer "Aftonbladet", sei es nicht möglich, die Börsengeschäfte bei Alarm fortzusehen. Dadurch sei ein gewisses Dilemma entstanden. Da die Börse aus verschiedenen ter ihre Kreise ziehen. So berichtet wenigstens

\* Berlin, 7. Dft. Die deutsche Ginfatbereitschaft und der dauernd gleichbleibende Angriffs-geift der deutschen Biloten wird allmählich ben Engländern geradezu unheimlich. Auf der Suche nach einer Erflärung für das ihnen einfach unbegreifliche Draufgängertum deutscher Flieger icheinen englische und amerikanische Bi-

5.B. Stockholm, 7. Oft. Eine heftige Instendigen der Transportgesellschaften beindigen der Die Anordnungen der Transportgesellschaften beindigen der Heldungen der dentschen Beweitschaften der Demonstration gegen die Institute der Deutschen der Die Angelschen der Deutschen der Die Angelschen der ihre Angriffe auf London "Moboter", also Ma-ichinen, deren Bewgeungen mittels drahtloser Elektrizität ausgelöst würden oder piloten-lose Flugzeuge, die durch Radio gelenkt wür-den. Breen, der für England bestimmte Jagdfluggeuge auf britischen Flughafen einflog, begründete diese seine Ansicht mit der von ihm beobachteten Tatsache, daß deutsche Bomber slieger scheinen englische und amerikanische Piloten im Ernst anzunehmen, daß die Deutschen neuerdings Fluggerige benutzen, in den en sich die gar keine Piloten befänden.
Anders können sie es sich offenbar nicht erstand hab die deutschen Vangerigen Piloten keinen Bergleich wille der englischen Piloten keinen Bergleich wille der englischen Piloten keinen Bergleich und Anschriften Aaflage, das deutsche und der koch der und seinen Leinen Bergleich wille der englischen Piloten keinen Bergleich und Anschriften Aaflage, das deutsche Bomber troß heftigker Beschäften und keinen Leinen Bergleich von der englischen Piloten keinen Bergleich und keinen Bergleich u

Churchills "Rote Dunftchen" - Schweden gegen ftures britisches Dementi

Montag überschwemmt mit Plakaten, die in lische Flugzeuge vorgenommenen Bombardie-zahllosen Schaufenstern, an Hausmauern, in rung Malmös und anderer Bunkte in Schwe-Adhllosen Schaufenstern, an Hausmauern, in Bahnhösen und öffentlichen Verkefrsmitteln angeschlagen, in den Zeitungen abgedruckt und im Rundfunk behandelt werden. Sie zeigen eine Karte von Deutschland und dem übrigen Festland, übersät von zahllosen roten Kunkten. Diese Karte soll die "große englische Pfensive gegen Deutschland" darstellen, nämlich die Aftivnen eine goldene Angriffe auf Däseigen Deutschland" darstellen, nämlich die Aftivnen eine goldene Brücke zu bauen, darauf kingemiesen worden ist, daß in der gleichen Racht ausgeschland englische Angriffe auf Däseigen Deutschland darstellen, nämlich die Aftivnen eine goldene Brücke zu bauen, darauf kingemiesen worden ist, daß in der gleichen Macht anscheinend englische Angriffe auf Däseigen Wecklich ausgeschland en Von daß ein Irvium immerhin im Bereich der Möglichseiten liege, wersteigt sich das Londoner Auftschleinen Racht über haupt feine englischen Kingemiesen Kanten der flügen Racht über haupt feine englischen Ausgeschland englischen Flieger infolge au schlieben der Fragelichen Weiseln Renntnisse dem schweden, um den Engeländern eine goldene Brücke zu bauen, darauf sindern eine goldene Brücke zu bauen, darauf ländern der ständigen deutschen Bombardements zu befreien. Das Berfahren dürfte allerdings ohne Wirkung bleiben. Pünktchen auf der Landkaxte find fein ftarfer Troft, wenn jeder Tag neue Brande im eigenen Saufe bringt, wenn immer mehr Stadttelle der englischen Sauptstadt ohne Gas bleiben und die Bersorgungsschwierigkeiten dunehmen. Der Berfuch, das englische Bolf auf diese reichlich primitive Beise abgulenken, läßt erkennen, wie sehr das Ansehen der Re-

Hene Dementi zu der einwandfrei durch engstüngen den Lische Flugzeuge vorgenommenen Bombardiesten wissen gegenüber haben, weil sa Esdjerg achtloßen Engeftigen und öffentlichen Berkehrsmitteln kachtloßen und öffentlichen Berkehrsmitteln kachtloßen und öffentlichen Berkehrsmitteln kachtloßen eine goldene Brücke zu bauen, darauf und andere Linder auf dem Festland genägend und andere Linder auf dem Festland genägend und andere Linder auf dem Festland genägend und andere Linder und andere Linder karauf und andere Linder karauf und andere Linder karauf der Kestentländer karauf der karau Befanntichaft mit englischen Bomben gemacht

Das Stockholmer "Aftonbladet" schreibt au bem englischen Dementi: "Daß die Engländer ben Sachverhalt bestreiten, ist außerst überraichend, ein bedauerlicher, aber doch möglicher Jehler eines englischen Piloten könnte vorlie-gen. Wir wiffen ferner, daß die Untersuchung sowohl der Bombensplitter wie einer nicht ex-plodierten Bombe den englischen Ur-iprung der Bomben völlig klar-gelegt hat. Neben diesem Tatbestand er-scheint das englische Dementi, gelinde gesagt, englischen Flieger hatten die "längfte Musbil- erftaunlich."

Churchill sucht Bundesgenossen Rriegsausweitung um jeden Breis - Duntle Blane gegen Griechenland?

mel absuchen nach Anhaltspunkten für die nächsten Schläge der Achsenmächte. Die Londoner Breffe veranstaltet großes Geräusch mit Rom= binationen aller Art, das sich offenbar mehr als Sperrfeuer ausgeben möchte, aber mehr denn je tappt England im Dunkeln und in der Defensive. Die schwedischen Meldungen aus London verzeichnen, daß alle englischen Kommentare du den Brenner-Besprechungen in der Luft hängen. Man suche sich auf alles gefaht zu machen. Vorherrschend sei die Bermutung, daß eine Offensive gegen Aegypten

erfolgen werde, um Englands Preftige im Naben Diten und im Mittelmeer au gerftoren und Aegupten von innen ber au erichüttern. Aber von maßgebender Londoner werde erflärt, auch England habe feine Blane,

S.B. Stocholm, 7. Oft. Fieberhaft läßt Eng-land seit der Brenner-Zusammenkunft und dem Dreierpatt seine Scheinwerser den him-Marvit bis Dafar anscheinend immer noch nicht genug bat- und Reigung befitt, fich er= neut die Finger au verbrennen. Das geht giem-lich beutlich aus einer Reuterauslaffung berpor, die im Anschluß an die Bermutung einer Achsemastion gegen Aegypten plötlich das Thema Griechenland wieder anschneibet und wörtlich ankündigt, da die englische Garantie an Griechenland einseitig fet, fo merbe England vielleicht doch interventeren, "auch wenn Englands Gilfe begehren follte!" Der zweite mit viel Reklame angekündigte

"Gegenschlas" ivll im Fernen Often ver-fucht werden, nämlich durch Wiedereröffnung der Burmastraße, von der nun schon so viel die Rede ist, daß diese Wasnahme, wenn sie wirklich erfolgt, nicht mehr viel Eindruck machen tann. Bie ichmediiche Melbungen bejagen, fei die chinefiiche Regierung von den Londoner Abfichten bereits unterrichtet worden. Auf chine= fischer Seite konzentriere man große Mengen Lastautos und Packtiere, um die Transporte so rasch wie möglich wieder aufnehmen zu kön= nen. England tut fein Meußerftes, um Ruß. land auf zuhetzen, und die Londoner Presse begleitet den offiziös angekündigten Sturm-angriff des Moskauer Botschafters Sir Stafford Cripps auf die Mauern des Kreml mit einem Trommelfeuer an Redseligkeiten, das nachweisen soll, wie nützlich für England eine Berbefferung der Besiehungen zu Rugland fei. Der "Observer" träumt — naiv genug bereits von einer "friegerischen Kombination zwischen dem Empire, den Bereinigten Staaten, Ruß-land und China".

Die "Times" muß aber wohl oder ibel auf den reservierten und unfreundlichen Charafter der ruffischen Aeußerungen aufmerksam machen. der russischen Aeuberungen auswertsam machen. Eine Londoner Weldung der "Dagens Rysteter" zählt eine ganze Reihe von Differenzunten der letzen Zeit auf: Ruhland hat als Gegenmahnahme gegen Englands Weigerung der Anerkennung der Baltikumveränderungen Zahlungen für englische Investitionen in russischen Gruben, die am 1. Oktober fällig waren, gestoppt. Rugland macht eine Biederaufnahme der englisch=ruffischen Sandelsbeziehungen ab= jängig von Anerkennung ber jetigen Lage im Baltifum. Rußland hat auch auf die lette eng= ische Regierungsumbildung ungünstig reagiert. Selbst in manden Londoner Kreifen, so sagen die schwedischen Beobachter, jei man ffeptisch eingestellt gegenüber den "Moskau"-Berbungen, menn Baihington feine ftarfere Aufmunterung liefern folltel

Churchill pokeri Von Franz Moraller

Wenn man aus feinen politischen Bintel= digen Rückschlisse diehen darf, dann ist Winsten Churchill einer der faltblütigken und gerissensten Pokerer, die je an einem grünbezogenen Spieltisch Plat genommen haben. Dieses Kartenspiel, das nur ein Engländer erdacht haben fann und das auch fast nur von Angelsachien leidenschaftlich and fait nur die Angelindsen lebenhalten gespielt wird, ist so englisch wie kein anderes. Denn es ist nur zum Teil ein Glücksspiel. Das Wesentlichste beim Pokern ist der — Bluff. Mit einer lächerlichen Karte, die überhaupt nichts aablt, die Einsabe so unerhört zu stei-gern, daß die Vartner schließlich glauben, der andere habe "full hand" oder gar den "royal flush" auf der Hand, und ihm ihre Sinsähe überlassen, weil sie Angst vor noch größeren Berlusten bekommen — das ist gepokert. Und das ist — englisch. Es ist ein Spiel, das der Pipchologie des Hochstapplers und des Heinelsen mir es ichwindlers entstammt - so empfinden wir es wenigstens; in England ift es "volkstümlich", und wer es auch in der Politik am besten heherricht, wird Premierminifter.

herrscht, wird Kremierminister.
Churchill vokert. Und sein Einsat ist wirklich aigantisch. Es ist das gesamte britische Weltreich, das er aufs Spiel geset hat. Das ist gewiß eindrucksvoll. Aber seine Karte taugt nichts.
Wer nun die Methoden des Spieles nicht kennt oder den bleichen Spieler nicht durchz schaut, mag sich vielleicht durch die Größe des Einsabes blussen lassen und glauben, daß er eine Bombenkarte besitze. Und gerade darauf kommt es Churchill an. Er hofst, daß noch irgend einer mit ihm seht wielleicht wird uns dann der Einsat doch zu hoch und wir passen. Aber er hat Pech: wir kennen seine Karten. Und damit ist jeder Blussen auch nicht besser, selbst wenn durch die werden auch nicht besser, selbst wenn durch die werden auch nicht beffer, felbst wenn durch die Dummheit anderer der Einfat noch höher wer den follte. Bas in diefes Spiel noch eingebracht mird, ift perloren. Die deutsche Rarte ift überhaupt nicht an stechen. Das wissen natürlich die Kriegsbeger und Plutokraten um Churchill ganz genau. Aber sie wissen auch, daß ihre derrlichkeit in dem Augenblick, wo sie es zugeben, schlagartig aus ist. Und dazum geht zur Zeit von England eine Agitationswelle aus, die die Wirklich feit gerad eine au aufden Ropf stellt. Gie steht unter dem Motto, das Churchill vor turgem felbit gab, als er angesichts eines gertrümmerten Säuferblods in London zu den Umstehenden lagte: "Kopf hoch, wir find bereits am Siegen!" Angesichts der Tatsachen gewiß eine gewagte These, aber sie hat Schule gemacht. Und wenn man heute die Meldungen und Ausblicke über die Kriegslage lieft, dann muß man sich einsach an den Kopf greifen. Daß die seit einem Monat un-unterbrochen durchgeführte Bombardierung der unterbrochen durchgesuhrte Bombarderung der britischen Saupistadt immer noch feinerlei wesentlichen Schaden angerichtet hat, ist noch das Wenigste. Daß demgegenüber die englischen Rachtangriffe so ziemlich die gesamte deutsche Kriegswirtschaft zerstört und die deutschen Invasionsvorbereitungen am Kanal zerschmettert haben, mag auch noch hingehen. Über daß die anglische Breise durch den Mund non militärie haben, mag auch noch hingehen. Aber daß die englische Presse durch den Mund von militärisschen "Sachverständigen" heute schon kund tut, die britische Führung beschäftige sich nicht mehr so sehr mit Fragen der Berteidigung als vielmehr mit der Absicht einer Invasion gegen die von Deutschland besehren Gebiete und gegen das Reich selbst — das zeigt, daß hier nicht mehr eine heist nicht mehr eine hoffnungslose Lage aus der Notwendig-feit, Stimmung und Widerstandswillen der Be-völkerung zu halten, beschönigt wird, sondern daß hier bereits die nachte Verzweiflung ipricht, die fich aus einer unerträglich gewordenen Birklichkeit ins Traumland ber Illufionen au retten versucht.

England lebt heute in Junfionen. Nicht die Berantwortlichen natürlich, denn die wissen genau, was die Uhr geschlagen hat. Wohl aber die Masien, denen die Churchill-Clique einen Jauber vormacht, dessen Erfolg bedenkliche Rückschliese auf die Intelligenz des Durchschnittsbriten zuläßt. Es begann mit den "siegereichen Rückzügen" in Norwegen und Dünftrechen, sehte sich nach der "willtommenen" Niederlage Frankreichs in den märchenhaft steigenden Abschüßtern und Bombenerfolgen der Moyal Air Force fort und steigerte sich im Verschältnis der deutschen Erfolge dis zum Siegesgebeul, als die Invasion zu einem Termin, den ihr die Plutokraten selbst geseht hatten, noch nicht erfolgt war. Teht aber hat sie der Absichlig des Berliner Dreimächtepakies und die Begegnung am Brenner vollends aus dem Hänschen gebracht. Körbe voll Briefe laufen England lebt heute in Illufionen. Richt die Sänschen gebracht. Körbe voll Briefe laufen täglich, wie die britischen Zeitungen berichten, bei den Redaftionen ein, in denen die mild-gewordenen — oder besser: wildgemachten Le-ser die Zertrümmerung Berlins und die wahllofe Bombardierung ber beutichen Städte und

## Flugpläße und Truppenlager zerftört Londoner Großgaswert explodiert -- Zahlreiche Berkehrsanlagen bombardiert

Behrmacht gibt befannt: London und zahlreiche andere Ziele in Sid England murben am 6, 10. und in der Nacht jum 7, 10. trop schwierigster Betters lage wieder erfolgreich angegriffen. In Lons bon explodierte ein Grobgaswerf mit nachfolgender starter Brandwirfung. Weiter gelang es, ein Basserwerf start zu be-

Einzelne Flngzenge griffen mehrere Ristung & betriebe in Sud-England an und vernichteten Reffelhäufer, Montagehallen, Mas dinen, Fertigfabritate und Borrate, Bomben ichweren Ralibers trafen mehrfach Bahnhöfe und Gleisanlagen. Infolge von Bombenstreffern auf einige Flugplätze stürzten mehrere Hugblen ein, zahlreiche Flugzeuge wurden durch Bombentreffer und MG.-Beichuß am Boden

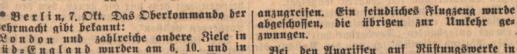
Angriffe auf verichiebene Eruppenlager füdlich von London hatten nachhaltige Birtung. Bahlreiche Bolltreffer in Baraden und Unters fünften fonnten beobachtet werden,

In Thameshaven und Bort Bictoria löften Bombenexplofionen nene große Branbe ans. Beitere Angriffe richteten fich gegen Sastenanlagen an ber Gud- und Gudoftfufte

Bu Luftfampfen tam es infolge ber Better: lage geftern nicht. Un der dänischen Bestfüste versuchten seind-liche Flugzeuge, zwei deutsche Borvostenboote

> 15 Millionen RM.! Das vorläufige Ergebnis ber erften Reichsftragensammlung

\*Berlin, 7. Dft. Die am 21. und 22. Sev-tember 1940 durchgeführte erste Reichsstraßen-jammlung im zweiten Kriegswinterhilswerk 1940/41 erbrachte nach bisher vorliegenden Reldungen das Ergebnis von 14 896 404,18 Reichsmark, das sind rund 19 Reichspfennig ie Appf der Bevölferung.



Bei den Angriffen auf Rüftungswerke in Süd-England zeichneten sich durch besondere Rühnheit aus: Oberleutnant Brann, Obersleutnant Biemer, Oberleutnant Kühn und Oberfeldwebel Bolf.



Rene Rheinbrude bei Rehl ihrer Bestimmung übergeben Gestern nachmittag übergad Sauleiter und Reichsstatibalter Robert Wagner die neue Rheinbrück, welche die Verbindung zwischen Kehl und Strafburg herstellt, ihrer Bestimmung, Unfer Bitd zeigt den Gaubeiter und die Ehrengaste beim ersten Sang über die neue Brück, (Aussichtricher Bericht Seite 3.) Leiter und die Ehrengaste beim ersten Sang über die neue Brück, (Aussichtricher Bericht Seichwindner)

## "Eine Nacht in Sicherheit - ein Traum"

Augenzeugenbericht aus London - In Caffend: ganze Stadtviertel in Trummern - Grenzen der Widerstandsfähigkeit

der Engländer lebt, denn mehr als bisher bringt die RUF. mit dem besten Willen nicht fertig, ganz abgesehen von den furchtbaren Folgen der deutschen Bergeltung, die jeder olche Berfuch mit unerbittlicher Folgerichtig= feit auslösen müßte. Auf der anderen Seite reißen die gebeimnisvollen Andeutungen der englischen Beitungen nicht ab, in denen von neuen und unfehlbaren Abwehrmethoden die Rede ist, die "bald"

Dörfer fordern - eine Forderung, die gerades

Bu flaffifch die Muffonen fennzeichnet, in benen

oder "demnächst" zur Anwendung gelangen und die deutschen Luftangriffe unmöglich machen werden, oder es wird von neuen Fluggengen ergählt, die auch in absehbarer Zeit auftauchen und mahre Bunderkonstruktionen sein fura, es fehlt nicht an Wechfeln für die Bufunft und an Strofhalmen, die man ben Bergweifelnden reicht, damit fie fich daran aufrichten follen, aber es gibt nicht eine ein= dige Realität, nicht eine einzige durch Tatsachen begründete Soffnung, durch die Englands Lage gebeffert, geschweige denn sein Schicksal gewendet werden könnte.

Denn diefes Schickfal ift befiegelt. Es mag eine Frage ber Beit fein — ober beffer gesagt: eine Frage ber beutichen Entichluffe, aber irgend einen Zweifel über den Ausgang fann es heute nicht mehr geben, felbst dann nicht, wenn England all die Silfe erhalt, auf die es hofft, die aber auch immer fragmurdiger wird. Und bas ift auch ein Grund für ben britischen 3mectoptimismus: bei den Amerifanern 3. B. durch eine frampfhaft zur Schau getragene Zu versicht wenigstens den Gindruck zu erwecken, als ob der Ausgang biefes Krieges noch offen ftunde. Aber felbit überm großen Teich beginnt man langsam mehr den Tatsachen als der englischen Agitation Duff Coopers Rechnung zu tragen und gegenüber den überlauten Erfolgemelbungen ifeptisch zu merden, fo daß heute eigentlich fast nur noch die Schweis übrig bleibt, die brav und bieder die englischen Ilu fionen registriert und utteilslos nachbetet. Aber auch das werden wir zu tragen wissen.

Churchill pofert. Er pofert um ein Beltreich. Wenn der lette Ginfat gegeben fein mird, dann muffen die Karten auf den Tisch. Dann wird fich die Welt wundern, mit welch lächerliches Blatt hier um ein Riefenreich geblufft wurde ein Reich, das heute schon verloren ift, denn alle Trumpfe find in Deutschlands Sand.

### Englisches U-Boot versentt

\* Rom, 7. Oft. Der italienifche Behrmadt-bericht vom Montag hat folgenden Bortlant: Das Sanptquartier ber Wehrmacht gibt be=

fannt: Die im geftrigen Behrmachtbericht erwähnte Schnellbootflottille hat ein weiteres fein d= liches U=Boot verfentt.

In Roten Meer wurde ein feindlicher von Arenzern und Zerftörern begleiteter Ge= eitang von unferer Luftwaffe mit Bomben

In Oft-Afrika Batronillentätigkeit jens seits von Kassala und in der Umgebung von El Zuan (westlich von Om Uge). Die seindliche Luftwaffe hat Gallabat bombardiert, wobei vier Alsfaris getötet und sechs verlett wurden. Beistere Luftangriffe auf Otumla (Masiana) und Metemma haben drei Tote und zwei Berlente den Gingeborenen gur Folge gehabt.

Ginige Sütten wurden gerftort. Ein feindliches U = Boot, das in ber Rähe von Savona aufgetancht war, bat einige Rano= neuschüffe auf die Stadt abgefeuert. Es mur= ben einige Brivathäuser getroffen, wobei es unter ber Bevölkerung einen Toten und feche Bermundete gab. Leichter Sachichaben.

Schwere Berheerungen in Marja Matruk M. R. Rom. 8. Oft. Der im italienischen Behrmachtbericht erwähnte Angriff auf Maria Matruf vom Sonntag war der größte Enftangriff, der bisher im Mittelmeergebiet geflogen wurde. Ueber hundert italienis de Bomber und Jager ericienen über bem Stützunkt und nahmen Borratsläger, Trup-penkafernen und Gisenbahnen unter Feuer. Genau wie auf Malta versuchten die Englänber, in Maria Matrut nach jeder Bombardies rung die Schaben in fieberhafter Arbeit wieder auszubeffern, um die Stellung gegenüber dem brobenden italienischen Angriff verteidigungsfähig zu erhalten. Bei biefem neuesten Luftangriff wurden jedoch Berftorungen in einem folden Ausmaß angerichtet, daß fie monatelang Ausbefferungsarbeiten notwendig machen.

### Londoner Gingeftandniffe

\* Genf, 7. Oft. "Die Lage Britanniens in Afrika ift schwierig", mit diesem Satz leitete der Londoner Rundsunk einen Bericht ein, mit dem die Welt auscheinend auf einen neuen er-folgreichen Rückzug vorbereitet werden soll. Nach den bitteren Erfahrungen in Britisch Somaliland hält man es in London angesichts des erfolgreichen italienischen Borstoßes an der ägnptischen Grenze für richtig, langiam die Belt damit vertraut zu machen, auch Aegypten, diefen Edpfeiler bes Empire, aus dem Gefüge bes britifchen Beltreiches herausbrechen gu

In den durch die großen italienischen Erfolge erzwungenen Austaffungen des Londoner Rundsunks heißt es: Durch die Einnahme Somalis, burch ben Befit Abeffiniens und Libyens hätten die Italiener einen großen Bordug. Suez und Aben könnten gegebenenfalls von Somalt aus bedroht werden. Augenblicklich erwarte man einen Schlag gegen Negypten. Man nehme an, daß der italienische Schlag von amet Geiten fommen werde, erftens von Deften, und zwar aus Libnen, zweitens von Git-

den und Often, und swar gleichzeitig gegen Aegupten und den Sudan. Demgegenüber stünde Britannien die Unterftütung durch Truppen und Flugzeuge aus Auftralien und Indien zur Verfügung. Das Berhalten Spriens fei zweifelhaft. appten murbe im Rriegsfalle mi: 30 000 Mann im Felde stehen. Die Begegnung am Brenner weise barauf hin, daß eine große Anstrengung von Seiten Italiens und Deutschlands geplant fowohl im Mittelmeer als auch in Ufrika. Kritische Tage stünden Britannien bevor. Diese für England alles andere als rosige Aussicht ucht ber Londoner Rundfunt badurch gu verichönen, daß er die durch nichts als nur durch den Zwang zur Mussonsmacheret begründete Behauptung ausstellt, es habe aber auch den Borteil, daß die britischen Inseln badurch der direkten Bedrohung durch den Feind entzogen würden. Denn wenn Sitler und Musio-lini Ersolge in Ufrika suchen, bedeute daß, daß fie feine in England errungen haben. Go billig mahnt man hoffnungen erzeugen zu konnen, die einmal garftig enttäufcht werden durf-

B. B. Stodholm, 8. Oft. Reutrale Stim- Beims und feines Lebens ficher, überall berricht oner Zenfur kategorisch alles unterbindet, mas die Wahrheit in großem Umfange an Außenwelt gelangen laffen könnte. Um fo beachtlicher ist eine anscheinend durch besondere Umftande nach Schweden gelangte Darftellung, die soeben das Stocholmer "Becto-Journal" veröffentlicht. Diese Schilderung zeigt den Untericied gegenüber dem erften Stadium des Buftfrieges an den Berhaltniffen in den Schutzräumen auf: "Zuerst war ein Alarm für die Londoner so etwas wie eine pricelnde Sensa tion, die mit patriotischen Liedern begangen wurde." Aber das ist jest vorbei. Die Midig-feit macht rasch ihre Rechte geltend. Das Volk beginnt sich in den Schutzäumen zum Schlafen einzurichten. Jest hört man fein Singen mehr, sondern nur noch allgemeine Erbitterung gegen Schnarcher.

Die erften Bombennächte veranlagten bie Leute zu zahllosen Bombengeschichten, die Re im Schutraum, in Gaftfiatten ober Buros gum beften gaben. Seither find fie alle abgeftumpft, man ift nicht länger an dem Bombenerlebnis bes Rachbarn intereffiert, höchstens fann man es noch über fich gewinnen, die Schilderungen von nächsten Angehörigen gu boren. Wir find alle im gleichen Boot, wir wollen alfo lieber von etwas anderem fprechen. Das icheint die Regel für die Wahl von Unterhaltungsgegen-

ftanben geworden au fein. Der ichwedische Bericht gibt dann einen Ausschnitt aus den heutigen Zuständen Londons, wohlgemertt verbramt durch bahlreiche Buge-ftandniffe an bie Bedurfniffe ber Londoner Bropaganda, aber er muß augeben, daß die be-fannteften Geschäftsftragen der Belt weite Strecken entlang in Ruinen verwandelt worden find. Im Gaftend find gange Stadtvier. tel gu Eriim merhaufen geworden, und jede Racht flammen neue Brande gum Con-

sident Fürst Konope und Außenminister Matsuofa sprachen am Montag vor den Brovinggouverneuren Japans. Konope gab Ricklinien für die Stärkung der inneren Front und für die neue nationale Struktur.

Er forderte die Gouverneure auf, mitzuhelfen, das japanische Bolk schrittweise vorzubereiten,

damit es allen etwaigen kommenden Schwierig= feiten geschloffen entgegentreten fonne. Der

Kaiser habe mit seinem Erlaß bereits den Weg gezeigt, den die gesamte Nation zu gehen habe. Die Regierung werde durch Resormen und Maßnahmen verschiedenster Art dafür sorgen, daß das Land in den höchken natio-nalen Verteidigungszustand ge-

Matinota ftellte gu Beginn feiner au-

Benpolitischen Erklärung fest, daß bisher ge-

wiffe Staaten immer wieder versucht hatten,

Japans Bolitit und feine awangläufigen Anf-gaben innerhalb Oft-Affiens gu unterbrücken

und ihnen Schwierigkeiten ju machen. Japan

volle feine Anettierung von Gebieten, feine

Unterjochung und Aussaugung der Bolfer

Dit-Afiens, wie dies einige europäische und

Diefem Druck befreien und mit ihnen auf ber

Grundlage gemeinsamer Wohlfahrt zusammen=

arbeiten. Der Zusammenstoß in China zeige

wei periciedene Auffaffungen: Japan wolle

die Stabilisierung Oftasiens durch friedliche Zusammenarbeit, während Tschiangkaischef die Stabilisierung mit der Front gegen Japan zum Ziel habe, Um die Lage nun noch du ver-

dlimmern, versuchten England und America,

den Status quo in Oftafien aufrechtquerhalten.

Solange ber China-Arieg bauere, feien bie Rechte und bie Intereffen frember Mächte un-

vermeidbar berührt, befonders dann, wenn

diese Interesse den japanischen Operationen im

Bege ftunden. Benn daber frembe Machte ibre Rechte und Intereffen gu ichuben munich-

ten, bann follten fie an einer balbigen Bei

legung bes Ronfliftes intereffiert fein. Rur fo

seien ihr Recht und ihre Interessen gesichert, und das auch ohne Protest. Doch immer noch unterstützten fremde Mächte Tschiangkaischet,

Regierung verfolge jest mit größtem Intereffe,

ob England die Strafen burch Burma wieder öffnen werbe. Japan wolle mit feinem Land Streitigfeiten suchen, muffe aber jeden Ber-

fuch entichieben gurudweifen, den Frieden Dit-

afiens ju ftoren, mas jur Rriegsverlänge=

Bu ben japanifch-ruffifchen Begiehungen ftellte ber Außenminifter fest, daß es bei ber

heutigen Weltlage faich mare, wenn fich beibe

Mächte im Gernen Often ftreiten murben. Die Mignerständniffe follten baber fofort befeitigt

und die ichwebenden Probleme geflart werben.

Es gelte auf ein großes Biel gufammengu=

Japanische Luftwaffe bedroht

Tichiangtaischet \* Totio, 7. Oft. "Mit der Landung des ja-

panischen Luftgeschwaders auf dem Flugplat in Hanvi gemäß dem Japan-Indochina-Abkom-men, beherrscht die japanische Luftwaffe nun-

mehr die zwischen Tichungting und Burma lie-

genden Provingen Jünnan und Rweitschan", ftellt der Sonderberichter der "Tofio Afahi Schimbum" in Sanoi fest, damit sei Tichiang-faischet lebensgefährlich bedroht. Selbst wenn

die Engländer die Burma-Straße öffneten, seien Bombenangriffe auf diese Straße von Hanville Bruden du derftoren, wodurch der Berkehr für längere Zeit lahmgelegt werden

Amerikaner verlaffen Schanghai

D. Sch. Bern, 7. Oft. Rach einer Meldung aus Schanghai find die Angestellten ameri-fanischer Firmen dieser Stadt aufgefordert worden, ihre Familien nach den Bereinigten

rung beitrage.

amerifanifche Staaten getan hatten.

wolle vielmehr die Bolfer Groß-Afiens

est werde.

Höchster Verteidigungszustand Japans

Erflärungen des japanifchen Minifterprafi benten und des Augenminifters

Japan

\* Tofio, 7. Dft. Der japanifche Minifterpra- | Staaten gurudgufchiden. Die Plate auf allen

men und Situationsberichte aus der englischen Ungewißheit, und es ist Schluß mit aller Be-Hauptstadt werden immer seltener, da die Lon- quemlichkeit. Sastig sind alle Bedürsnisse auf die elementariten Vorgange herabgeichraubt worden: ausruhen, essen; aber zuerst und zuleht: ausruhen. "Eine Nacht in Sicherheit ist ein Traum". Der schwedische Bericht betont, daß England es bitter zu bereuen habe, die Aus-gabe von 100 Millionen Pfund für den Bau unterirdischen Schuträumen vertagt zu

> Beiter beißt es dann: "Die meiften Beftend= bewohner, die London verlaffen fonnten, find auf und davon, aber die Londoner Arbeiter por allem die armen Leute von Caftend, haben feine Mittel für einen Aufenthalt in den Boin etwas ficheren Gebieten. Gie brauchen aber Ruhe, um tagsüber arbeiten zu können. So kam es zu der Massenwanderung in die Untergrundbahnhöfe. Hunderttausende hausen da unten, viele haben ihre Aleider seit Wo-chen nicht mehr vom Leibe bekommen.

Die Luft da unten, icon in normalen Zeiten nicht die beste, ift jest unerträglich. Bis 12 Uhr nachts donnern die Züge durch die Tunnels. Vorher ist also kein Ausruhen denkbar. Um 6 Uhr morgens muß alles heraus. Ich habe sie beim Ausbruch gesehen, ich hätte nie geglaubt, ein so beklagenswertes Schauspiel in London erleben zu müssen. Aber schlimmer noch ist der Zustand in den alten Lagergebäuden bei

Jeden Morgen und jeden Abend malat fich dort ein Strom von schmutigen, schlaftrunkenen Menichen aus ben Rellergängen. Sanitare Einrichtungen fehlen sowohl in den Rellern wie auf den Bahnhöfen. Die Menschen sehen nicht sonderlich widerstandsfähig aus nach drei Wo-chen, wie das nach drei Monaten werden soll, vagt man sich nicht vorzustellen." Zum Schluf feißt es dann in dem Bericht des ichwedischen Beobachters wörtlich: "Es gibt Grenzen, fogar für die Biderstandsfähigfeit, Geduld und gute Baune des Londoners. All das geht einige Beit, aber unmöglich auf die Daner."

## Der Tag des Sieges in Warschau Große Barabe vor Generalfeldmaricall Lift - Land ber Bufunft

\* Barican, 7. Oft. Im Gebenten an die in Barican traditionellen Stätte vor den por einem Jahre vom Gibrer nach Abichluß Bollsbeutschen des Diftrifts und der deutschen bes Polenfeldzuges abgenommene Sieges-parade von Teilen der in die Festung Barschau eingezogenen siegreichen Divisionen sand am Sonntagvormittag in seierlichem Rahmen die Umbenennung der damaligen Paradeftraße in "Siegesstraße" ftatt. Anichliegenb nahmen Beneralfelbmarichall Lift und Generalgonverneur Reichsminifter Dr. Frant ben Borbeis marich von Teilen bes heeres und ber Lufts

waffe sowie der Polizei und 44 ab. Deutsche Aufbauarbeit

doner Hammel empor.
"Es hat keinen Zweck, zu bestreiten, daß die Prüfungen groß sind. Niemand ist mehr seines kundgebung an der für Parteiveranstaltungen

Schiffen, die regelmäßig amifchen Schanghai

und den Bereinigten Staaten verfebren, find

Volksbeutschen des Distrikts und der deutschen Deffentlickeit Warschaus das Kriegs-WHK. im Generalgouvernement eröffnet.

In seiner Ansprache führte der Generalgonverneur u. a. aus: "Nach einem Jahr könne man wohl sagen, daß alle deutschen Menschen im Generalgouvernement ihr möglichstes gelei ftet hätten, um aus Chaos, Birrwarr, Zerftö-rung, aus Hunger und Elend wieder einen Raum zu machen, in dem heute Auhe, Ordnung und Friede herrschten. Nirgends fei ein Bolt von seiner eigenen Regierung so mißhandelt worden, wie in der seweils vorhandenen pol-nischen staatlichen Organisation. Andererseits nuffe jeder Pole daran benten, daß Deutsch= land mit ganz anderen Mitteln gerechterweise zurückzahlen könnte, was in diesem Raum an den Deutschen von polnischer Seite verbrochen

Benn die Schwierigkeiten im Gesamtgebiet des Generalgouvernements in einem Jahr noch nicht restlos befeitigt werben konnten, die Schuld nicht die Deutschen, sondern jene bie die Schuld überhaupt an bem Rriege botten, die Kriegsbeher von London und War-schau. Das müßten sich die Volen in diesen Tagen immer vor Augen halten. Jede mitleiige Betrachtung deutscherseits fei unangebracht Bir seien nicht verantwortlich für den Zusam-menbruch des polnischen Bolfes, sondern nur verantwortlich dafür, daß dieser Zusammen-bruch sich nicht schädlich für das deutsche Bolf auswirke. Im übrigen aber musse immer wie-ber befont werden, daß das Schickfal dieses Ge-bietes aufs engste mit dem Schickfal des deutchen Reiches für alle Zufunft verbunden

Der Generalgouverneur wandte fich dann den Aufgaben der Deutschen im Generalgou-vernement du. Ihre Aufgabe fei es, dem deut-ichen Bolf im Reich die Bedeutung feines östichen Machtbereichs als bes Landes ber die Transitsperre am 18. Oktober abläuft. Die Wiedereröffnung der Straße zu Wassenlieferungen an China soul nicht mit dem Dreierpakt, sondern mit der Nichtersüllung der dam maligen Erwarkung begründet werden, daß inzwischen eine Beilegung des chinesich-japanischen Konslistes erfolgen möge. Nach einer amerikanischen Weldung auß London haben die englischen Botschafter den Auftrag erhalten, in Wassington Tokio und Moskau mitzuteilen, daß England die Wiedereröffnung des Burma-Beges beabsichtige. Bon englischer Seite wird Beges beabsichtige. Von englischer Seite wird ber Ernährungsgrundlage sei in Angriff gebeiont, daß London in engem Kontakt mit Washington stehe.

## au diesem Zwed bis zum Monat Januar re-serviert worden. Nach einer Meldung aus Hongkong haben sechs amerikanische Kriege-schiffe, die zum amerikanischen Ostasiengeschwoder gehören, Schanghai verlassen, um sich nach den Philippinen zu begeben. Es handelt sich dabei um den 10000 Tonnen-Kreuzer "Augusta" und um Torpedoboote. Churchill jur Burma-Frage

5.23. Stocholm, 8. Oft. Churchill will, wie in London amtlich angefündigt wird, in Rurge eine Erflärung über bie Burma-Straße abgeben. Es wird barauf hingewieen, daß die mit Japan verabredete Brift über die Transitsperre am 18. Oftober abläuft, Die

## Illusionen sind Trumps!

Much Luftmaricall Joubert zu Churchills Berblödungstampagne berangezogen

bm feit einigen Tagen eingeleitete Berbummungskampagne, die mit verstärkten Mitteln das englische Bolk über die tatsächliche Lage hinwegtäuschen will, nun auch ben britischen Cuftmaricall Sir Philipp Fonbert einges chaltet. In einer "Sonderbotschaft" bemitht fich diefer in bewußt unflaren Bendungen und Behauptungen, dem englischen Bolt erfolgum den Arieg zu verlängern. Die japanische reiche Aftionen der britischen Luftwaffe vorguaaufeln.

3m Tonfall des britischen Informationsministeriums unterlift auch er es nicht, von "gewaltigen Schäben" zu faseln, die man Deutschland zugesügt hätte. So geniert sich der Luftmarschall nicht einmal zu behaupten, die deutschen Bomber entgingen "oft nur infolge schlechter Sicht" ihrem Schickal, also es ist wieder einmal das ach so bose Wetter an der fortichreitenden Bernichtung ber lebenswichtigen Gebiete Londons fould. Die Aussichten mußen alfo, wenn man feine Behauptungen folgeten also, wenn man seine Behauptungen folge-richtig weiterspinnen wollte, für die Londoner Bevölkerung zu der erschreckenden Schlußfol-Bevölkerung zu der erschreckenden Schlußfol-teidigung in der Luft bleibe gewährleistet.

D.Sch. Bern, 8. Oft. Churchill bat in die von | gerung führen, daß in diefem Sinblid gerabe der Winter verheerend werden mußte. britische Luftverteidigungsspftem, von dem die englische Presse jede Woche wieder erklärt, es sei gerade wieder umorganisiert und der letzen Lage angepaßt worden, ift nach dem britiichen Luftmarschall seit Jahren festgelegt. Um Ende feiner mohl auf bisheriges Ma-

terial des englischen Informationsministeriums aufgebauten "Sonderbotschaft" gelangte Sir Philipp offensichtlich au der Ansicht, die ihm übertragene Aufgabe, nämlich das britische Bolf mit plumpen Behauptungen zu weiterem Ausharren aufzustacheln, nicht voll erfüllt zu haben, so fligt er dann seiner nichtstagenden Botschaft eine Berheißung in die Zukunft bel: "Jeder Tag bringt der britischen Luftwasse neue Berbefferungen". Worin diefe Berbefferungen angesichts ber gunehmenden Schaben in ber britifchen Fluggeugproduftion bestehen ollen, ließ er mohlmeislich nicht durchichim-Es flingt wie eine Beichwörung bes

## Schredenszenen bei der Evatuierung Kairos Ueberfall auf englische Patrouille — Attionen gegen die Wafd-Partei

Ib. **Athen**, 7. Oft. Die Evafuierung Kairos | ren, der seinen ganzen Hausrat barg und der hreitet nach Meldungen aus Alexandrien in einen Achienbruch erlitten hatte, unter keinen anglamem Tempo fort. Alle geanpti- Umständen zurücklassen wollte. Alle Wagen, idreitet nach Melbungen aus Alexandrien in langiamem Tempo fort. Alle gegypti= ichen Zeitungen veröffentlichen Aufrufe an die Befiter von Fuhrwerten aller Art, ihre Bagen dur Berfügung du ftellen, weil fowohl die Räumung Rairos als auch die Berpflegung ber Evafuierten auf unüberwindliche Sinderniffe ftogt. Gine Beichlagnahme fämtlicher Autos wird bereits in Erwägung gezogen. Alle Konferven in Rairo und Alexndrien find in der vergangenen Racht beichlagnahmt worden.

Auf den Ausfallstraßen spielen fich unbe-ichreibliche Szenen ab. So ist am Sonntag in der Rabe des Klosters Macarius

die verunglückten und daburch den Weg Flüchtenden versperren, werden auf englischen

Befehl sofort mit ihrem Inhalt verbrannt. Ein ernsterer Zwischenfall hat sich ferner in der Befestigungszone zwischen Rairo Sue a, in den Steinbrüchen des Dichebel-Motfatan abgespielt. Dort wurde am Sonntag in den frühen Morgenstunden eine aus gebn Mann bestehende englische Patrouille von Arabern aus einem Sinterhalt überfallen. Gin Mann ift ichmer und drei Mann find leicht verlett. Der Ueberfall mitten in der Berteidigungszone bat ungeheures Auffehen hervergerufen, und man glaubt, daß die Montag in der Barteileitung des Wafd von englischen bei einem Bortwechsel zwischen einigen Ara- der Barteileitung des Bafo von englischen bern und einem englischen Unteroffizier einer Bolizeibeamten vorgenommene Haussuchung ber Araber erichoffen morben, weil er den Rar- mit diefem Ueberfall in Bufammenbang fieht.

## Ainez gneforgt:

Bremen stand am Sonntag unter dem Eindruck der marschierenden SA.-Kolonnen und ihrer Wehrmannschaften. Am Vormittag wurden Stabschef Lute die im Weser-Stadion angetretenen Formationen' durch Gal. Gruppenführer Boehmder gemelbet. Anichlies Bend zeigten die Wehrmannichaften Ausschnitte aus ihrer vormilitärischen Ausbildung. SA. gab einen Ginblick in ihre Erziehungs-

Der Generaliefretar im hollan: difchen Innenministerium hat im Auftrage des Generalfommissars für Bermalung und Juftig verordnet, daß den hollämdis ichen Berwaltungsorganen sowie öffentliche rechtlichen Körperichaften in Zukunft keine Personen mehr angehören dürfen, die gant oder teilmeise jüdischer Abstammung find. Die Befamtjumme ber ameritas

nifchen Riftungsausgaben beläuft fich auf zwölf Milliarben und 159 Milliarben Dollar, In dieser Summe sind vier Milliarden Dollar zur Schaffung einer Zwei-Dzean-Flotte nicht enthalten.

Die britische Admiralität teilt mit, baß das Gilfsschiff "Comet" durch eine feinds liche Mine gesunten ift.

45 000 Deutsche werden umgesiedelt \* Butareft, 7. Oft. Bie die Preffestelle bet beutichen Bolfsgemeinichaft in Rumanien mit teilt, werden durch die Umfiedlungsverhands lungen, die am 8. Oftober zwijchen der deuts ichen und der rumänischen Regierung über die Umsiedlung der Deutschen aus der Sid-Buto-wina beginnen, 45 000 Bolksgenoffen betroffen.

Bulgarischer Handelsminister in Berlitt \* Berlin, 7. Oft, Sente morgen traf bet gu einem etwa einwöchigen Befuch in Deutscha land erwartete Agl. bulgariiche Landwirtichafts minifter Babrianoff auf dem mit ben Fars ben Bulgariens und bes Reiches festlich ges ichmudten Bahnhof Friedrichsstraße ein.

Bu feiner Begrußung hatte fich auf bem Bahnhof Reichsminifter, Reichsbauernführer R. Balther Darre eingefunden, ber feinen Gaft mit berglithen Worten willtommen bieß. Ferner waren Staatsfefretar im Reichsminis sterium für Ernährung und Landwirtschaft Bade, Ministerialdirektor Dr. Balter und Reichshauptamtsleiter Dr. Reischle, ferner Legationsrat Dr. Strack als Bertreter des Auswärtigen Amtes erschienen. Der Kgl. bulgarische Gesandte in Berlin, Draganoff, war mit den Mitgliedern ber Gesandtichaft gleichfalls anwejend.

Bor dem Bahnhof mar eine Chrentoms panie der 28 affen = 44 aufmarschiert, deren Front der bulgarische Gaft mit Reichsminister Darré unter den Klängen der bulgarischen und

deutschen Nationalhymnen abschritt. Rurge Beit nach bem Eintreffen im Hotel Ablon legte ber Rgl. bulgariiche Landwirtsichaftsminister in Begleitung von Reichsminis fter Darre und des bulgarifchen Befandten einen Krang am Chrenmat nieber, wo der bulgarische Gaft von dem Stadtkommans danten von Berlin, Generalleutnant Se i f e r t, begrüßt wurde. Der Kranzniederlegung ichloß sich der Borbeimarsch einer Ehrenkompanie der Wehrmacht an.

Um Bormittag besuchte Minifter Babrianoff Reichsminifter Darre im Reichsernährungs minifterium, um in einer ausführlichen Unters redung Bulgarien und Deutschland beschäftis gende fachliche Fragen zu erörtern.

Ert. Badrianoff fteht im 49. Lebensjahr. Er nahm als Freiwilliger am Beltfrieg teil, ben er eine Beit lang als Batteriechef an ber Beftfront auf deuticher Seite mitmachte. Erg. Badrianoff ift im Befit des Gifer's nen Rreuzes fowie öfterreichischer, banrifcher und fächfischer Kriegsauszeichnungen. Erz. Badrianoff kennt Deutschland auch aus den Joh's ren feines landwirtschaftlichen Studiums in

### Telegrammwechiel Guner-Ciano

\* Rom, 7. Oft. Der fpanifche Innenminis fter Gerrano Guner hat beim Berlaffen 3tas liens an den italienischen Außenminister Graf Ciano folgendes Telegramm gerichtet:

"Beim Berlaffen diefer geliebten Sauptftadt, wo mir fo viele Beweise der Sympathie für Spanien entgegengebracht wurden, möchte ich Ihnen erneut meine Dankbarfeit und meine aufrichtige Freundschaft bekunden und Ihrem Bolf den brüderlichen Stolz jum Ausdrud bringen, mit dem wir die neuen, von den fied reichen Urmeen des Imperiums erworbenen Corbeeren grüßen"

Der italienische Außenminister Graf Ciano hat dem fpanischen Innenminister Gerrand Suner auf sein Abschiedstelegramm wie

folat geantwortet: "Ich war, lieber Serrano, fehr glücklich, Sie als Gaft in Rom gehabt zu haben, wo man eine jo herzliche Sympathie für Ihr Land begt. 3ch bante Ihnen für die mir gum Mus druck gebrachten Gefühle, die ich Ihnen mi heraliciter Freundschaft sowie mit den lebhaf-teften Bünschen für die Zukunft des stolzen und edlen Spanien von Franco erwidere"

#### UGA.=Beher aus Italien ausgewiesen

28.2. Rom, 8. Oft. Auf Anordnung ber ita" W.E. Rom, 8. Oft. Auf Anordnung der the lienischen Regierung wurde der römische Vertreter der jüdisch-freimaurerischen "Kew York Times", Herbert Mathews betrieb seine Arbeit in der Art, daß er bestellte Arbeiten lieferte und behauptete, die Achse mische sich in die nordamerikanischen Präsidentschaftswahlen ein. Er prach von einem italienischen Blan, ber Riederlage Roosevelts in diesen Wahlen wede. Von italienischen Amtsstellen befragt, fonnte Mathews feinerlei Beweise für feine Behauptungen anführen und mußte augeben, daß es fich um Intrigen handelte, um durch Berleumdung Italiens und der Achse Roofe-velt im Wahlkampf zu nüten. Die faschitis de Regierung forberte darauf ben amerikants den Journalisten auf, Italien zu verlaffen.

Seute auf Gette 7

## Badischer Staatsanzeiger 🛞

Bertag: Bihrer-Bertag Embh. Kartstube bireftor: Emil Mung, Hauptschriftletter: Franz Michaeltonebruck: Cloweftbeutiche Drud. und gefenschaft mbb., Kartstrube, B. 28t. ift Br. 12 galtig.

## Wir schlagen Brücken über den Rhein

Die neue Rebler Rheinbrude burch Gauleiter Robert Bagner ihrer Bestimmung übergeben Ein Meisterwert deutscher Brudenbaufunft - In der Refordzeit von 21/2 Monaten fertiggestellt

R. Rehl, 8. Oft. Am Montagnachmittag wurde die nene Rheinbrücke, die als Erstat bei von den Franzosen gesprengte Eisenbrücke in den vergangenen Bochen und Mosnaten und durch welche die Berbindung zwischen Rehl und Straßburg wiederhergestellt wurde, durch Gauleiter und Reichsstathalter Robert Bagner in seierlicher Beise ihrer Beschindung, zur Front der Unsreiheit und der stimmung übergeben. In dem seistlichen Aft, der einen wichtigen Marsstellt in den wurde, durch Gauleiter und Reichstatthalter Robert Bagner in feierlicher Beise ihrer Beflimmung übergeben. Bu dem festlichen Alt, der einen wichtigen Markftein darstellt in ben fünftigen Beziehungen zwischen Baben und dem wieder zum Reich zurückgekehrten Elfaß batten fich außer dem Gauleiter zahlreiche Bertreter der Partei, der Wehrmacht jowie der ftaatlichen und ftadtischen Behörden eingefunden.

In hellen Scharen hatten sich die Kehler Be-völkerung und zahlreiche Volksgenossen aus dem Hanawer Land zu dieser denkwürdigen Stunde versammelt. Auf dem Zusahrtsweg zur beteiligten Firmen glänzend gemeistert murden. Auch nach der Kürze der Bauzeit stellt die neue Brücke eine Rekordleistung dar. Sie wurde innerhalb 2½ Monaten sertiggestellt. Er-Stunde versammelt. Auf dem Bufahrtsweg gur neuen Britde hatten die am Bau beteiligten Arbeiter fowie die Glieberungen der Partei mit ihren Gahnen, ferner eine Ghrenkompanie



Der Gauleiter ipricht

der Behrmacht sowie ein Behrmachtmusikkorps Ausstellung genommen.

Braufende Heilrufe klangen auf, als Gauleiter Robert Bagner um 15.30 Uhr ein-traf und ihm von zwei Mädchen in der ichmutten Tracht der Hanauerinnen Blumen überreicht wurden. Unter den Klängen des Wehrmachtmusikkorps schritt dann der Gauleiter die Front der angetretenen Formationen und der Ehren-kompanie der Wehrmacht ab.

#### Bie die neue Brude gebaut wurde

Richtmeister Fris Mohr von der Firma Riel in Renchen trug anschließend nach alter Sitte einen Zimmermannsspruch vor. Mini-sterialrat Spies vom Finang- und Wirts schaftsministerium — Abteilung für Wasserund Straßenbau — fprach hierauf über technische Einzelheiten des Brüdenbaues. Dabei führte er u. a. aus: Die hölzerne Straßenbrücke über den Rhein soll die gesprengte eiserne Straßenbrücke bis zu deren Wiederherstellung ersehen. Bei der Bahl ihrer Bauart mußte in ensber Linie auf größte Tragfähiakeit und kürzeste Bauzeit gesehen werden. Auch sollte sie für eine Reihe von Jahren betriebsfähig sein, wobei die ungehinderte Durchführung der Rheinschiffahrt Bedingung war. Es wurde das her als Baustoff für die Brücke Holz in Nagels conveise nach dem Entwurf und System von Brof. Dr. Ing. Gaber an der Technischen Hoch-schule Karlsruhe gewählt. Die 320 Meter lange Brude überichreitet den Rhein in 18 fleinen Deffnungen und einer großen, in der Rabe des badischen Ufers gelegenen Schiffahrtsöffnung. Die Brickenpfeiler besiehen aus tief in die Flußsoble gerammten Bfahliochen. Die bei den Brückenisberbauten angewandte Nagelbauweise ift in diesem Ausmaß hier zum ersten Male in Dentschland ausgeführt worden. Die Fahrbahn der Brüde genügt für zwei Fahrspuren, beiderseitige Gehwege dienen dem

Technisch besonders bemerkenswert ift bie burd Fachwert überbrüdte Schiffahrts. beren Einbau mit mancherlei

reicht murde diefer Erfolg durch richtigen Ur= beitseinsatz und durch Berwendung des ents sprechenden Gerät= und Maschinenparks. Den Hauptteil der Gesolgschaft stellte das Arbeilsamt Strafburg, das auf diese Weise einen großen Teil der aus der Gefangenschaft und aus der Evakuierung zurückftrömenden Acbeitsträfte fofort unterbringen fonnte. Einen erheblichen Teil ber Erbarbeiten an ben Bu-fahrtsrampen leiftete ber Reich arbeit & dienft, der zeitweilig mit 220 Mann am Plat mar. Die Plane gur Gründung und gum Ueberbau der Brücke lieferte Prof. Dr. Ing. Gaber von der Technischen Sochichule Karls

Ministerialrat Spies meldete dann dem Gausleiter die Fertigstellung der Brücke und bat ihn, sie dem Verkehr zu übergeben.

rube, die örtliche Bauleitung hatte Regierungsbaurat Glangmann inne. Bauberr ift ber Generalinfpettor für das beutiche Stra-

Die Ansprache des Gauleiters

hierauf betrat Gauleiter Robert Bagner Podium. Er erinnerte an die Beit von 1917, als die deutschen Armeen ungeschlagen aus dem chweren und opfervollen Kriege wieder in Die

nicht darin, am Rhein Barrieren des Saffes und der Gewalt aufzurichten, sondern sind vielmehr entschlossen, alles beizutragen, was den Brozes der Berbindung zwisschen dem Reich und dem Elsak besichtenigen kann. Wir wollen Brücken ich lagen aus dem Reich herüber ins Elsak

Bestimmung jugeführt wird, ist symbolhaft für das, was wir in den vergangenen Moneten im Elfaß geschaffen haben und in Bufunft noch ichaffen wollen. Wir werden in der Folgezeit noch weitere Brücken vom Reich und von Baden aus herüber ins Elsaß schlagen. Die neue Brücke ist nicht nur eine Brude des Berfehrs, fondern auch eine politische Brude, und so werden wir in Zukunft noch weitere Brücken bauen, technische, aber auch geistige, feelische und politische. Und wir werden das so lange tun, bis das elfäsische Bolk endgültig und für alle Zeiten im deutschen Volk aufgegangen ist.

Der Gauleiter dantte dann den Mannern, die am Bau diefer Brude gearbeitet und in verhaltnismäßig furger Zeit diefes große und bedeutungsvolle Werk erstellt haben. Er dankte den verantwortlichen Leitern, den Arbeitern und vor allem den elfässischen Arbeitstameraben, die fich bier bestens bewährt und durch ihren Einsatz gezeigt haben, daß fie gewillt und bereit find, mit uns zu schaffen für ein glückliches Elsatz, für ein großes freies



Der Gauleiter hat bas Band burchichnitten — die Brude ift frei fur ben Berfehr

deutsche Heimat zurudkehrten. Damals ent Deutschland und für die Berbindung des elichloffen fich die besten dieser Frontkampfer, fäffischen mit dem deutschen Bolke. fofort wieder den Kampf um Deutschlands Freiheit aufgunehmen und diefen Kampf um jeden Preis zu gewinnen und fiegreich zu Ende Bu führen. Go wie diefer Rampf um Deutich= lands Freiheit gewonnen wurde durch eiferne Entschlossenheit und unbeugsamen Rampf- und Siegeswillen, fo wird auch ber Rampf um bie deutichen Menichen bes Elfaß gewonnen werden, den wir jest führen. Wir find überdeugt, daß wir auch diesen Kampf gemin. nen werben, weil wir miffen, daß das endgültig und für alle Beiten beimgefehrt tit ins Deutsche Reich. Der Rhein wird jest wieber feiner alten natürlichen Bestimmung gurückgegeben. Jahrhunderte hindurch hat Frankreich das deutsche Elfaß vergewaltigt und dort eine terroriftische Berrichaft aufgerichtet, Jahrhunderte hindurch murde gerade im Elfaß die Schwierigfeiten verbunden mar, aber von den | Freiheit niedergetreten und niedergeichlagen. | deutschen Elfag verbindet.

Gauleiter Robert Wagner schloß feine wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochenen Ausführungen mit dem Buniche, daß die Beit nicht mehr fern fein moge, wo endgültig auch formal gurudgeführt wird, mas nach dem Bil-Ien eines Soberen aufammengehört.

Mit braufender Begeisterung murben bie Worte des Gauleiters von den Sunderten und Aberhunderten aufgenommen und ebenfo braufend war auch das Echo, welches der Gruß fand, den Rreisleiter Sauerhöfer vom deutschen Rhein aus dem Führer entbot.

Anichliegend durchichnitt der Gauleiter bas weiße Band und übergab damit die neue Brude ihrer Bestimmung. Mit seiner Begleitung überschritt er bann als erfter die Brude, die in ihrer Ausführung ein Meisterwerf deut-icher Brückenbaukunft ift und Baden mit dem

## Fünf englische Flieger an einem Nachmittag abgeschoffen

Sauptmann Bid: Gin Führer und Borbild im Luftfampf / Bon Ariegsberichter Ostar Lachmann

gentag icheint beute bell und warm die Berbitfonne. Frifch getantt fteben die Mafchinen einer deutschen Jagdgruppe auf dem Flughafen. Schon wird gestartet — es ist ein berrlicher Anblid. Das blaue Meer, der grüne Plat, darüber die brummenden und freisenden Dej: lerichmittiager.

"Freie Jago!" lautet der Befehl. Saupt= mann Bid fliegt wie immer an der Spine

seiner Jagdgruppe. Unsere Jäger sagen: "So etwas war noch nie da!" Mit Adleraugen wird ausgespäht. Ab, da find fie icon! Tatfachlich, faft in gleis der Sobe mit unferen Jagern fliegt eine gange Staffel englifder Burricane-Mafdinen. Fast jeder deutsche Flugzeugführer hat sie schon erblickt. Haben die Briten unsere Jäger noch nicht bemerkt? Es ift nicht gang flar - ober marten fie etwa auf eine verftarfende Silfe? Biemlich dicht aufgeschloffen nehmen fie ihren

### Da greift Sauptmann Wid an:

Unfere Jäger find jest etwa 500 Meter höher berangefommen. Mit einer einzigen Feuergarbe hat er den gulett fliegenden Bris ten dexicomettert. Eine starte Rauh-fahne nach sich diehend, geht er sofort in die Liefe. Hauptmann Wid beobachtete seinen Gegner sehr genau und schießt in Bruchteil von Setunden den zweiten Surricanes Jager aus der Mitte heraus. Mit brennenber Mafdine fauft auch diefer der Erde gu. Run haben die Briten mohl das Unfeil bemerkt. Der nächfte Jäger, den Sauptmann Bid ins Bifier befommt, macht im gleichen Augenblick einen Abichwung.

Sofort fturat er mit feiner Mafchine nach, und mahrend des rasenden Abschwunges trifft er ben Dritten mit seiner tödlichen Feuergarbe. Diefer Rampf mit ber englischen Staffel ift damit in vollem Gange. Mit einer Riesen jeden Berluft auf ihrem Safen. Groß ist die sahrt find die anderen beutschap Jäger eiligst Freude im ganzen Geschwader nach dem Beserangebraust; für die Engländer besteht keine kanntwerden der Siegesmeldung.

7. 10. (BR.) Rach einem trüben Re- | Möglichfeit einer Rettung mehr. Feldwebel T.



den deutschen Jägern ohne langen Rampf abgeschoffen. "Noch niemals war etwas ähnliches da", fagten Sauptmann Bid und die anderen Flugzeugführer. Die gefamte englische Staffel wurde in wenigen Minuten reftlos vernichtet. Die beutiche Jagdgruppe aber landet ohne

Rach furger Beit, noch mährend Sauptmann Bid mit feinen Fluggeugführern die Rampf. mann Bid und der gefamten Gruppe feine Anertennung für den großen Sieg aus. Der erfolgreiche Gruppenfommandeur hat mit feiner Abichußgiffer von brei feindlichen Mafchinen im erften Ginfat bes Rachmittags feinen 39. Luftfieg errungen.

### Beim zweiten Ginfat noch zwei Abschüffe

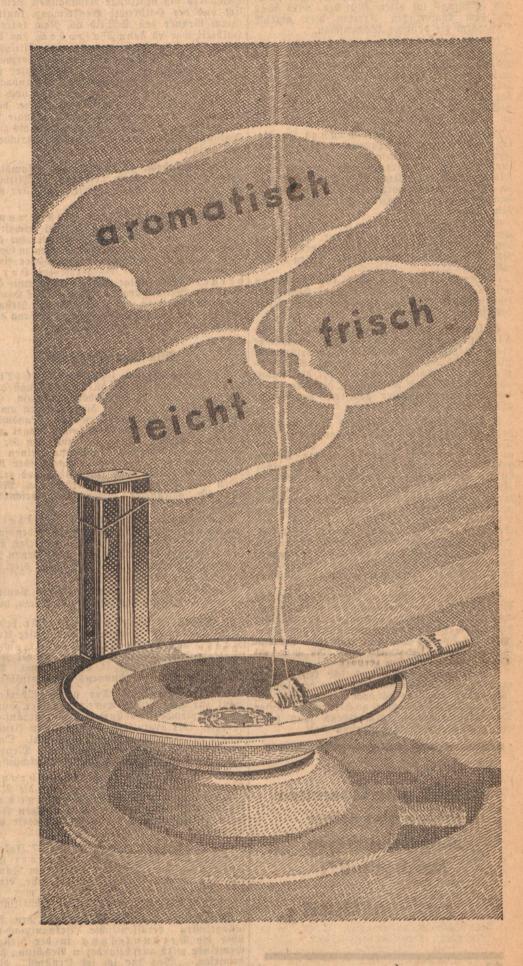
Schnell find die Mefferichmidt-Maichinen neu getankt. Die Jagdflieger warten an ihren Maichinen auf die Startminute. Der zweite Gin= fat geht wieder über Englands Rufte. Gublich von B. zeigen fich die englischen Jäger. Gie ind noch erheblich unter unseren Maschinen. In einer großen Rechtsturve freisen die deutchen Messerschmittjäger über den Briten. Auch biesmal gibt es fein langes Warten, Sauptmann Bid ift wieder der erfte, der todesmutig und porbildlich feiner Gruppe vorangeht. Im ichneidigen Angriff pactt er ben erften bris tifden Jäger. Gin Feuerstoß genügt! Mit Stichflamme und langer Rauchfahne fauft auch diefer Engländer in großen Aurven der Erde Bem Feind wird gur Orientierung feine Beit gelaffen. Im Augenblick hat der Zweikampf begonnen. Der Engländer ift aber dem fampf= erprobten beutschen Angreifer nicht gewachsen. Er hat eine tobliche Ladung in feinen Rumpf erhalten. Dann fippt er ab, trubelnd und brennend geht auch diefer nach unten.

Im Beimathafen angekommen, hören wir bas Ergebnis: Sauptmaun Bid hat noch zwei Maschinen vernichtet und am heutigen Tage mit insgesamten fünf Abschüssen

41 Luftfiege errungen!

14 Abichuffe fonnte die erfte Gruppe des Beichwaders an diefem fonnendurchfluteten Bos denende für fich verbuchen.

## Dreigute Gründe:



Die hervorragenden Eigenschaften der "Astra" sind das Ergebnis eines besonderen Wissens von. Tabak, seiner Auswahl, Behandlung und Mischung. &m Hause Kyriazi ist dieses Wissen - in der dritten Generation vom Vater auf den Sohn vererbt -- als Familientradition lebendig. Das zufriedene "Astra-Schmunzeln" des bedächtigen Rauchers beweist es: Reich und voll ist ihr Aroma. Man merkt es nicht, wie leicht sie ist. Rauchen Sie "Astra" dann schmunzeln Sie auch!



MIT UND OHNE MUNDSTOCK

## Aus dem Albtal

m. Ettlingen. (Aus ber Bartei.) 21m Kreisappell in Karlsruhe haben von hier üfer 200 Postische Leiter teilgenommen.

(Bom Ettlinger Film.) Ein beifpielhafter Ausschnitt deutscher Seegeschichte aus dem letten Weltfrieg ist in dem Kilm "Ein Nobinson" (das Tagebuch eines Matrosen) wiedererstanden und schlägt mit einer mitreißen Sandlung den fühnen Bogen gu unferer Der Film läuft ab heute bis einschließ= lich Donnerstag, Gin Ufafilm "Bal Bare", ber Inbegriff Munchener Froblichfeit um die Jahrhundertwende, der glanzvolle Sohepunft des Faichings im alten München, wird dann ab dem kommenden Freitag hier gezeigt Außerdem die deutsche Wochenschau.

(Bom Fußballfport.) Der Ettlinger Rugballverein fonnte fein "Lofalfpiel" gegen Ruppurr vor einer ansehnlichen Zuschauer. menge mit 4:2 Toren gewinnen. Bei ben Ginheimischen mirtte ein neuer Tormachter mit, der außerordentlich gut gefallen fonnte. Am nächsten Sonntag muß Ettlingen nach Durlach au den Germanen.

(23 5 23. = Rleiberfammlung.) In diefer Boche merden die Frauen der ME.=Frauen. chaft und des Frauenwerts in den Saushaltungen eine Nachfrage nach entbehrlichen Kleidungsstücken halten. Wir sind sicher, daß da und dort solche vorhanden sind und zugunften bedürftiger Boltsgenoffen abgegeben mer-

(Best and ene Prüfung.) Als erste von Ettlingen hat Frl. Gretel Kingler, die Tochter des Ba. Robert Kingler, das Staatsexamen als =Schwester bestanden. Unsere besten Glück=

(Sterbefall.) 3m Alter von 59 Rahren wurde Frau Rathe Bracht, geborene Beidt, Ettlingen, Karl-Friedrichstraße, dur letten Rube

Ettlingen. (Berleihung von Treu-dienstehrenzeichen.) Gir 40jährige treue Dienstzeit bei ber Reichabahn erhielt der Bahnunterhaltungsarbeiter Grang Befter-mann aus Malich, beichäftigt bei ber Bahnmeifterei Ettlingen Reichsbahn, das vom Gub ver und Reichskangler gestiftete Treudienstehrenzeichen in Gold.

haus gur Sonne eine Parteiversammlung statt. Der Ortsgruppenleiter wies die Bol. fommenden Sammlungen bin. Außer= dem berichtete er über feine Gindrude bei einer furgen Befichtigung in ben Operationsgebieten (Hochwald). Der Schulungsleiter zeigte noch Film über die Grönlanderpedition Begeners, ber mit Intereffe verfolgt murbe. Bieber einmal will fich bie Beimat ihren Soldaten erkenntlich zeigen. Durch die NSB wurde jedem Soldaten ein Feldpostpädchen mit praftischem Inhalt sowie Brief des Orisgrup-

A. Reichenbach. Am Samstag fand im Gaft=

chaft, die auch beim Berpaden. ber Badchen mithalf übersandt. Reges Treiben fab man diefer Tage bei ber NS.-Frauenicaft. Rachdem die Feldpoftpad-den abgeliefert waren, begann die Berwertung ber vielen 3metichgen die von der Ginmohner= chaft für die NSB. gespendet murde. Go fam die reichliche Zweischgenernte auch bier gu

penleiters und Gebackenes von unferer Frauen-

einem guten 3wed. Much hier murde die weibliche Jugend gemuftert. Mit Schmungeln fab man ben jungen "Refruten" nach, ba es boch bas erstemal ift, daß gemufterte Mädchen geschlossen in unser Dorf einmarichieren. Um Abend fand bann ein gemutliches Beifammenfein ftatt.

Wirklich gute Cigaretten führen von selbst zum vernünftigen Rauchgenuß\*)

ATIKAH 50

Man raucht fie langfam und bedächtig genießend

G. Bufenbad. Bum erften Berbandsfpiel in der beginnenden Spielperiode trafen fich am Sonntag auf dem hiesigen Sportplat die erste Elf bes &C. mit ber aweiten vom &B. Ettlin-gen. Beibe Mannichaften lieferien fich ein ichnelles und fampfbetontes Spiel. Die biefige Elf berannte vor Salbzeit ununterbrochen das Tor des Gegners. Der Sturm mar in dauern: der Fahrt. Die ichonften Torgelegenheiten murden herausgespielt, aber ber fronende Torichus fehlte. Borgüglich paßten fich die jungen Spiefer in die Rombination mit den Aelteren ein. Befonders der blutjunge Rechtsaußen Seiber. lich und der Salbrechte Sungelmann fauften ihrem Gegner den Schneid ab. Rach torlofer Salbzeit mar es dann Bufenbach, das ben erften Treffer verbuchen fonnte. Ettlingen fonnte bald darauf gleichziehen, der Tormann von Busenbach saß mit dem Ball hinter der Torlinie. Gin Migverftandnis der Bufenbacher Berteidigung dem Tormann mar dazu noch bie Sicht nerinerrt und Gttlingen führte bold barauf mit 2:1 Toren, Bufenbach ftrengte fich

das Resultat halten. Langensteinbach. (Tobesfall.) Camstag vericied nach längerem Leiden unfer Mitbur-ger Karl Knab, Farrenwärter, im Alter von 67 Nahren.

nun mächtig an, doch Etilingen fonnte bis gum

Schlufpfiff bes gutamtierenden Schiederichters

Malid. Bahnarbeiter Frang Beitermann, der bei der Bahnmeisterei Ettlingen beschäftigt erhielt für 40jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn das Treudienstehrenzeichen in Gold. Dem Rubilar gratulieren mir zu biefer Musseichnung herzlich. — Bürgermeister Horn eine berger ist für einige Wochen im Dienste der Partei in Weißenburg eingesetzt. — Die Hauptslehrer Allgeper und Roth von der hiesigen Brund= und Sauptschule traten zu Anfang die= fes Monats ihren Dienft im Elfaß an.

#### Blid über bie Sarbt

R.S. Leopoldshafen. (Beburtstagsfin ber.) In diesem Monat durfen wir nachstehen-ben hochbetagten Ortseinwohnern jum Geburtstag gratulieren: Es dürfen feiern am 7. 10. Jakob Friedrich Westenfelder, Landwirt, seinen 77., am 17. 10. Wilhelmine Nagel geb. Knobloch, Witme, ihren 76. und am 28. 10. Friedrich Schiffmacher, Raufmann, feinen 75. Beburtstag. Alle drei Geburtstagskinder find rot hohen Alters noch fehr ruftig und gehen ieden Tag ihrer gewohnten Arbeit nach. Möge allen ein gefegneter Lebensabend beichieben

S. Linkenheim. (Die altefte Ortsein mobnerin geftorben.) 3m 95. Lebensfahr verstarb hier Frau Sophie Pfannenborfer. Bei arbeitsreichem Leben und fehr bescheibenen Lebensverhältnissen hat die Verstorbene dies be= fonders hohe Lebensalter erreicht.

Im Alter von 60 Jahren verstarb Pauline Bettftein, Chefrau des Johann Bettftein, bier.

5. Evod. (Auszeichnung.) Für befon bere Tapferfeit wurden Unteroffigier Emil Ragel und Golbat Artur Stober, fowie Matroje Fris Soffmann, der fich bei Rar-vif hervortat, mit E.R. II. ausgezeichnet. Bir find stold auf unsere Jungens und gratulieren.

(Beforderung.) Der attive Oberleut: nant gur See Otto Gamer von hier wurde ab 1. September 1940 gum Kapitanleutnant beforbert. Bir gratulieren. Auch beffen Bruder Bugo, ber fürglich feine Berufung als Orisgen erhielt, entbieten wir unfere Blückwünsche.

Mörich. (Tonfilmvorführung.) Um Mittwoch, ben 9. Oftober, zeigt die RE. Gaufilmstelle den Film "Es war eine raus schende Ballnacht" in der hiesigen Fest-halle. Borverkauf bei Ludwig Schindele und

(Tobesfälle.) Im Alter von 57 Jahren vericied am Freitag Sofie Burfart geb. Fitterer. — Emil Raftetter befam am Samsdag, als er mit seinem Fahrrad fuhr, einen Herzschlag und war sofort tot. Er war am Bormittag noch mit Feldarbeiten beschäftigt.

(Berbunkelung.) Auf die in ben An-ichlagefästen veröffentlichte Bekanntmachung über die Berbunkelung in der hieligen Bemeinde wird gur besonderen Beachtung hingewiesen. "Bas tue ich im Ernstfall", diese Geste kommen in den nächsten Tagen zum Berkauf. Keine Haushaltung sollte ohne diese

#### Schulungstagung in Frauenalb BDM.=Bührerinnen in ber Gaufdulungsburg

Frauenalb. Seit einer Boche find die babt den Jungmädel-Untergauführerinnen die Beauftragten für das BDM.=Werf "Glaube Schönheit" in der Gauichulungsburg Frauenalb zu einer Arbeitstagung zusammen refaßt, um auf allen Gebieten der Jungmadelarbeit und vor allem der fulturellen Arbeit inmal gründlich geschult zu werden. Ihre beondere Note erhielt die Tagung noch, da Mädel ber elfäffischen Kreise teilnahmen und aus ihrer hisherigen Arbeit berichten werden. Am Sonntag trasen dann auch die BDM.=Untersgauführerinnen sowie die Sportwartinnen in

Obergauführerin Urfel Mener &u Got-esberge eröffnete felbst die gemeinsame Schulungstagung. Der Abend vereinigte alle Teilnehmerinnen bei einem fröhlichen Beimabend. Der Montagvormittag gehört einem großangelegten außenpolitischen Referat von Dbergauführerin Frau Margret 28 a a g. Nachmittag gab Prof. Dr. Sohlfeld einen geschichtlichen Ueberblick über die politische Entwicklung bes Westraumes und die Stellung des Oberrheinlandes. Im weiteren Verlauf der Tagung wird vor allen Dingen noch die Aufunftsarbeit des Bauerniums als Referal im Mittelpuntt fteben.

Eintopfgerichte am Sonntag, 13. Oftober Der Leiter der Birtichaftsgruppe Gaftftätten= und Beherbergungsgewerbe hat für den 13. Of= tober, den zweiten Opfersonntag bes Kriegs= BBB., in den Gaststätten folgende drei Gin= topfgerichte zugelaffen: Kartoffelfuppe mit Ginlage, Mohrrübeneintopf mit Rindfleifdeinlage, Bemufegerichte nach Bahl ober vegetarifch.

#### Rheinwasserstände vom 7. Oftober

Ronftang 420 (-5), Rheinfelben 810 (-5), Breisach 298 (—10), Kehl 368 (—16), Straß-burg 354 (—14), Karlsruhe-Marau 541 (—24), Mannheim 489 (—22), Caub 365 (—21).

Ortsgruppen der Stadt hielten am Freitag=

abend ihre Dienstappelle ab für die Bolitischen

Leiter und Blochelfer sowie die Walter und

Barte der Arbeitsfront, der Bolfswohlfahrt, der Frauenichaft und die Mitarbeiter der Blie-

derungen. Die Ortsgruppe Leopoldsplat

trat an im der Kreisschule in der Oberen

Bimpfenerstraße, die Gruppe Ditpart im Bof

der Kreisleitung, die Gruppe Sedan in der Kreisschule. — Mitgliederversammlungen hatten ebenfalls stattgefunden in den Ortsgrup=

pen Arlinger im Saal der dortigen Wirtichaft,

Marktplat im Rathausfaal, Rad im Saal des "Raiferhof" und Bilhelmshöhe im oberen Saal des Braustüble. Auch in den Mitglieder-

versammlungen, bei benen gegenwärtig das Bauernium als Grundlage unseres Bolks-

tums behandelt wird, waren die Walter, Warte

und Vertreter der Gliederungen sowie gahl-

reiche Boltsgenoffen anwesend. — Der Dienst ber Sitlerjugend fann nach Rudfprache mit ben duftandigen Stellen an den Wochentagen

weiter erfolgen, jedoch muß er um 21.30 fpa-

(Eine Aleiberfammlung für das Rriegs-Binterhilfsmert mird in den Tagen vom 7. bis 12. Oftober in allen Baus-

haltungen Pforzheims durch die NS .= Frauen-

icaft unternommen. Die Sausfrauen werben

gebeien, alle entbehrlichen alten Rleider, auch ausbefferungsbedurftige, ju biefer Sammlung

bereit au halten. Manner-, Frauen-, Rinder-und Babufleidung find willfommen. Sie mer-ben in der Rafftube umgearbeitet und finden

nach grundlicher Reinigung Berwendung, daß

fie als alte Kleider nicht mehr zu erkennen sind. In jedem Kasten und Schrank liegt irgend ein Stück, das man nicht mehr gebraucht

und das einem edlen 3mede jugeführt merben

tann auf diefem Wege. Die Frauen, die fich

dur Sammlung, jum Reinigen, Nähen und Umarbeiten dur Berfügung stellen, verdienen unseren Dank und Anerkennung, die wir ob-

ftatten fonnen in der Form reichlicher Spen-

den. Auch den Lagaretten fonnen geeignete

Stücke aus der Sammlung noch gute Dienste

teftens beendet fein.

Pforzheimer Allerlei

(Aus ber Arbeit der Partei.) Drei , ausgezeichnet hat durch den Abichus von drei

## Die Herbstwaldläufe begannen wieder

Eritflaffige Beteiligung beim erften Balblauf in Karlsruhe

Co hat es fich die Poftsportgemein= ichaft Karlsruhe jur Aufgabe gemacht, mah-rend der kommenden Wintermonate in jedem Monat einen Walblauf burchau-führen, wobei für den Läufer, der in allen echs Läufen die höchste Punftzahl erreicht, ein Preis ausgesett ist. An diesen Läufen werden sich die Leichtathletikvereine von Karlkruhe Umgebung beteiligen und durch beite Läufer vertreten fein.

Um Sonntag vormittag fam der erste Baldlauf dur Durchführung, und zwar gleich mit einer erstflassigen Beteiligung; denn es nahmen insgesamt 48 Männer und Jugend= liche und neun Frauen daran teil. Schönes Serbimetter fenngeichnete dielen Tag. Die Strede ging vom Plat ber Poftiport= gemeinichaft aus ber Ruppurrer Landitraße entlang bis zum Dammer-ftock und von bort über die Rennwiese bis zum Balbrand. Um Bafferwerk bogen die Läufer links ab und liefen den Bahngleisen nach bis jum Ziel auf dem Plat der Postsportgemeinschaft. Der Start der erften Läufer erfolgte gegen 9 Uhr in Anmejenheit gahlreicher Karlsruher Sportfreunde.

Als erfte gingen bie Frauen über eine 1100 Meter lange Strede. Bom Start weg gingen die Phönix-Frauen in Führung, die sich auch bis jum Schluß durchsetten, wenn auch die Frauen des Stiflubs Karlsrube dicht hinter ihnen liefen und ftändig beftrebt waren, ju überholen. Die Phönix-Frauen überichritten schließlich als erste in 3:43,0 Minuten die Biellinie por dem Stiflub Karlaruhe mit 4:08,4 Minuten und ber Poftsportgemeinschof: Ettlingen mit 4:46,2 Minuten.

Rennen der B-Jugend führte über 3100 Meter und murbe von Steinle= Postsportgemeinschaft Karlsruhe mit etwa 106 Meter Boriprung vor dem breigehnjährigen Lang, ebenfalls Poftiportgemein=

feinblichen Flugzeugen, ift ein Sohn der Stadt Pforzbeim. Er hat feine gange Jugend-

geit hier verbracht, sich das Reifezeugnis er-worben und bis 1993 jum Eintritt in die

Wehrmacht im Bankfach betätigt. Werner Streib, ein bekannter Sportler, hat sich im Po-lenfeldaug das Eiserne Kreuz II. Klasse und

bei ben Rämpfen über Rotterbam bas Giferne

Kreuz I. Klasse für seine hervorragende Tap-ferkeit erworben. Biele Feindflugzeuge hat der mutige und tüchtige Fliegeroberleufnant

(Unfere Solbaten.) Das Kriegs-Ber-dienstfreug 2. Klasse mit Schwertern wurde bem Oberleutnant Eduard Daum verliehen.

Diefelbe Chrung murde dem Obergahlmeifter

Emil Dürr auteil. Für besondere Tapfer-

feit vor dem Feinde murde Unteroffigier Ernft

Delichläger mit bem Gifernen Rreug aus.

gezeichnet, ebenfo Befreiter Werner Sitte !

und Gefreiter Beinrich Schwarz.
Die Boligeiftunde in der Stadt wurde vom Poligeidireftor auf 24 Uhr vorver-

bauten swischen Museumstraße und Goethe-straße gesperrt. Bom 14. bis 20. Oftober wird

dann die Beftliche Karl-Friedrich-Strafe gwi-ichen ber Goethe- und Unteren Sipringer

Die Berfehrsunfälle in Pfora

heim halten fich immer noch auf ber gleichen Bobe wie feit einigen Monaten. 3m Gepteme

ber murden bei elf Unfällen acht Personen ver-

lest, im August waren es 18 Berlette in 12 Berkehrsunfällen. Im Borjahr murben im September 26 Berkehrsunfälle mit 19 Ber-

(Junge Elfäffer auf Befuch.) Die

Sunge Eljässer auf Besuch.) Die Hilter-glugend begrüßte wieder eine Gruppe von Jungen aus dem Elsas, denen sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigte. Sie waren wie der letzte Besuch Gäste der Stadtverwaltung und wurden von der SU-Küche verpflegt. Nach einem gemeinsamen Heim-

ibend versammelten fich die Besucher mit ben

Straße gesperrt.

letten gezählt.

mit feiner Staffel heruntergeholt.

Mit Recht wird in Deutschland auch jest | fcaft Karlsruhe, in 10:26,0 Minuten im Krieg dem gesundheitsstählenden Sport ge- gewonnen. Den Mannichaftslauf der A- und bie blid bei Bostsportgemein- B-Jugend, bet dem die Beteiligung außerst gufriedenstellend mar, gemann ebenfalls bie Poftsportgemeinschaft Karlarube. Sieger im Ginzellauf ber A-Jugend murbe ber Gebietsmeister 1938, Krämer= Postsportgemeinschaft vor Amann und Römer, beide Turnverein Biesental. Damit hatte die Bostsportgemeinschaft Karlsrube in beiber

Mannichaftsfieger gestellt.
Den dritten Mannichaftsfieg holte sich die Postivert Mannichaftsbieg beiten Männern mit der Mannichaft Bertrand, Bed und Reit Ginzelligen murbe den babische und Reiß. Gingelsieger wurde ber babische Meifter über 800 Meter, Schmidt Bestrand, wor dem elfässischen Meister Bertrand, der für die Postsportgemeinschaft Karlsruhe tartete. Die Strede von 3100 Meter legten fie ficher und gleichmäßig jurud. Das Mannsichaftsrennen für die Sand- und Fußballvereine gewann der Stiflub Karlsrube, im Einzellauf wurde Ramfauer-Stiflub Karlsruhe mit 10:41,0 Minuten Sieger. In der Alterstlaffe ichließlich gewann Wirib-Turnverein Biefental vor Rubler-Phonix

Eine hervorragende Befetung hatte der Schluglauf über 6200 Meter filr Männer aufaumeisen, und er bildete wohl auch denner auszuweisen, und er bildete wohl alm den Höhe puntt biefer ersten Herbstwalds-läufe in Karlkruhe. Ift es doch keine Leichtias feit, für Männer im mittleren Alter eine Strecke von über 6 Kilometer in einer auten Zeit zurückzulegen. Es starteten der badische Meister über 500 Meter Küch ere r-Wehrs Metter uber 5.5 betetet stamment (Turnverein Unteröwisheim), Krums jola-Behrmacht (KC. Freiburg) und Kö-nig-Wehrmacht (früher Turnerschaft Freiburg). Bom Start meg, mar die Führung meitfelvoll, doch schon nach kurzer Zeit schob sich Krumholz vor, der dann schließlich auch nach hartem Kampf in 19:49,1 Minuten vor Kückerer und König den Langstreckenlauf gewann.

Abschließend sei noch erwähnt, daß diese ersten Herbstwaldläufe in Karlkruße einen sehr ichnen Auftakt bildeten für die kommenden Läufe und zu der Hoffnung verechtigen, daß in diesem Binterhalbjahr ausgezeichnete Ergeb-nisse bei einer eritklassigen Beteiligung erzielt

Die Ergebniffe Frauen 1100-Meter-Manuschaftslauf: 1. Phonix Karls-tube 3:43.0 Minuten; 2. Stiffub Karlsrube 4:03.4 Mi-unten, 3. Positivorigemetnschaft Ettlingen 4:46.2 Mi-

nuten.

B-Jugend 3100-Weter-Einzellauf: 1. Steinle, Polifiportgemeinschaft Karlsrude, 10:26.0 Min.; 2. Lang. Polifiportgem. Karlsrude, 10:50.2 Min.; 3. Schroft, Bolifiportgem. Karlsrude, 11:01.0 Min.

B-Jugend, 3100-Weter-Vananschaftslauf: 1. Polifiportgemeinschaft Karlsrude, 11:02.0 Min.

A-Jugend, 3100-Weter-Sin.ellauf: 1. Krämer, Polifiportgemeinschaft Karlsrude I. 2 Td. Ettlingen, 3. Polifiportgemen, Rarlsrude, 9:40,3 Min.; 2. Amann, Id. Wiesental, 9:56.2 Min.; 3. Kömer, Turnderein Wiesental 10:28.0 Min.

3100-Meter-Einzellauf: 1. Somibt, Webt-

Min.; 2. Bertrand-Polifportgem, Rarls. Din.; 3. Bed. Boftfportgem, Karlsrube, 3100-Meter Mannicaftslauf: 1. Boftfporte emeinispaft karistube. Männer 3100-Meter-Einzellauf für Hand- und Kuß-albereine: 1. Kamfauer-Stiffub Karistube 10:41.0 Mi-uten, 2. Bauer, Stiffub Karlstube, 10:44.0 Min Männer, 3100-Meter-Mannschaftstauf: 1. Stiffub arfärnbe. legt gegen seither 1 Uhr.
(Ein wichtiges Straßenstück ges
sperrt.) Die Westliche Karl-Friedrich-Straße
wird vom 7. bis 13. Oftober wegen Straßen-

Männer, 3100-Weier-Wannschaftslauf: 1. Strind-Artsende.
Altersflasse, 3100-Weier-Einzestauf: 1. Wirth, Lurn-berein Wiesental, 10:02,0 Win.; 2. Kübler, Bhöntz Artsende, 11:14.0 Win.; 3. Lodomann, Eftstub Kartsender rube 11:52.0 Win. Männer, 6200-Weier-Einzellauf: 1. Krumbolz-Wedr-macht 19:49.1 Win.; 2. Kücherer-Wehrmacht 20:00.2 Wi-nuten; 3. König-Webrmacht 20:08,0 Win.

Dann achten Sie darauf, daß nicht durch Bers nachläfligung unliebsame Folgeerscheinungen auftreten. Sorgen Sie für rasche Wiederbers tellung Ihrer Gefundheit. Nehmen Sie por dem Schlafengehen oder im Bett Klosterfraus Melissengeist nach folgendem Rezept: 1—2 Eß-löffel Klosterfrau-Welissengeist und 1—2 gestris dene Eßlöffel Zuder, mit etwa ber boppelten Menge fochenden Baffers gut verrührt, mög-licht heiß trinken nub dann schwißen. Zur Nach fur und um Rüdfällen entgegenzuwirken, noch einige Tage und zwar 2—3mal täglich einen Tee-löffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder schwarzem Tee.

(Ein Pforzheimer der erfolg= Pforzheimern im Freundeskreise zu einem gereiche Nachtjäger des OKW.=Be=
mütlichen Abend. Die jungen Elfässer waren
icht 3.) Der Nachtjäger Oberseumant
Streib, der nach dem Bericht des Oberkom=
mandos der Wehrmacht sich ganz besonders
mandos der Wehrmacht sich ganz besonders

und vermeidet daher das unguträgliche Baffen. lehrreiche Beitichrift fein. DAS ZWEITE LEBEN der Maria Höft Das Schicksol einer Frau

Von Friedrich Arenhövel

Maria tritt gurud. Wenn er es ift, darf fie nicht ungebedt ba-Gie geht hinter einen Mauerwinfel. Nach furger Zeit dreht der Mann fich um. Es ift Karl Lange. Erhatte eine lange dunne Bigarre im Mund, grabt die Sande tief in die Taiden und geht ichnurrend dem Bahnhofsausgang gu. Er fehrt noch einmal um und notiert fich vor dem Fahrplan die Abfahrzeiten seines Zuges. Sat er etwa schon feinen Zwed erreicht? — Er wendet fich um, gundet fich nachdenflich und ge= mächlich die erloschene Birginia an, schlendert dum Zeitungsstand, kauft fich eine illustrierte Zeitung und nach längerem Gerumsuchen ein Kreugworträtselheft. Run verläßt er ben

Maria folgt ihm mit hammernden Bulfen. Es ift bitterfalt, In Marias Bangen ichneis bet, in ihren Ohrlappchen fticht ber Froft. Beil fie darauf gefaßt fein muß, daß Lange fich umbliden fann, halt sie ihr Taschentuch in der Beldjadentasche bereit, damit sie es schnell vor ihr Gesicht führen fann. Die Tageshelle ift so

grell, als ob überall Scheinwerserlicht liege. Bermummte Aurgäste wandern durch die Straße mit den schönen Luxusläden. Das donnernde Tosen des Bassersalles in der Talfohle überbrüllt ichon jest jedes andere Ge-

Sie erreicht eine Strafenfrummung und betritt hinter ihr, für Lange unfichtbar, einen Bausflur. Endlich geht er vorbei, aber er macht nicht den Einbruck, als ob er irgendwie arg-wöhnisch sei. Mit abwarts gerichteten Blicken

geht er langsam vorüber. Nach einer weiteren Biertelstunde behutzsamer Beobachtung sieht Maria, daß Lange in ein großes Kaffeehaus geht. Drinnen hilft ihm der Kellner aus dem Mantel. Lange zieht seine Zeitschrift und das Rätselheft aus der Taiche, fett fich und gibt eine Bestellung auf. Er reibt fich die Banbe und erweckt ben Gindruck, als wenn er fich in behaglicher Barme fehr wohl fühle.

Sie sieht, daß das Kaffeehaus eine zwelte Tür hat. Wenn sie von dort das Lokal betritt, sist sie, von der Wand seines Sosas abgedeckt hinter Lange. Sie wagt es. Bon ihrem Stuhl aus fann sie nur den schütteren Harkranz Langes sehen. Sie bestellt eine Tasse Kassee und bittet um ein paar Heste, damit sie sich im Rotsall hinter einer Zeitschrift verbergen kann. Sie gahlt auch gleich, um jederzeit bereit au fein, Lange au folgen. In der Wärme begin-nen ihre burchfälteten Wangen au glühen, in dem Ohrläppenen sticht es wie mit Radeln, und die Füße schmerzen beftig. Maria zieht die Belgiade aus und legt fie griffbereit neben sich

huftet, ift sie darüber so erschrocken, das sie fast mit dem Kopf herumgesahren wäre. Nun hürt sie aber, wie das Schnappschloß der Zelle auf und zu knackt. Lange ist drinnen.

Maria atmet auf. Im erften Augenblick treibt es fie, hinausqugeben, um fich nicht gum zweitenmal der Gefahr auszuseten, erkannt zu werben. Sie ift icon dabei, fich ihre Jacke überauftreifen, als fie wie gebannt figenbleibt. Die Bellenwand ift febr bunn. Gie bort bas Geräusch des Sorerabnehmens und mit aller Deutlichkeit Langes Stimme: "Badgaftein

viergundertfünf!" -Maria reißt die Sandtasche auf, nimmt ihren Stift heraus und schreibt die Zahl auf das Papierdechen ihrer Taffe. Sie lauscht mit einer derartigen Spannung, daß ihre Ohren au läuten anfangen, und fie befürchtet, nichts hörren zu können. Aber seine Stimme klingt doch ren zu können. Aber seine Stimme klingt doch durch: "Ja. Karl. Sag mal, hast du noch eine Stunde Zeit für mich?" Eine Pause tritt ein, in der wahrscheinlich der Partner spricht. Jebt wird Langes Stimme schäffer, als er rust: "Rein, ich sahre unbedingt um süns!" Wieder ist eine längere Pause, dann schmäht er: "Na, wie du willst! Benn dir nichts daran gelegen ist!? Wir kann's recht sein. Wer dann mußt du dich auch nicht wundern —" Der Partner scheint ihn unterbrochen zu haben. Er lacht setzt und schimmtt weiter: "Ra doch! Das will ich auf und schimpft weiter: "Ja doch! Das will ich dir ja gerade zeigen! Also! Es warten Leute vor der Zelle. Konunst du nun, oder kommst du nicht?! — Nein, ich sage dir, ich fahre under rausch. Einmal vieldt Lange vor dem Eingang des Kursaales stehen. Dann sieht er sich um, aber Maria kann sich rechtzeitig abwenden und durch eine Ladenscheibe blicken, hinter der Kerzen den dum Schmelzen der Eisblumen brennen. Lange geht weiter, über die Brücke des Basser dass Mase falles und schwelzen der Eisblumen brennen. Lange geht weiter, über die Brücke des Basser dass und legt sie griffbereit neben sich gesagt wird und antwortet endlich mürrisch: dingt!" Er lacht wieder über das, was ihm dingt!" Er lacht wieder über schnelltes schnelltes ihre schnelltes ihre schnelltes ihre schnelltes ihre schnelltes ihre schnelltes ihr Blick den schnelltes ihre schneltes ihre schnelltes ihre schnelltes ihre schnelltes ihre schnellt

dem Fenster zu, und führt eine Zeitschrift so etwas vor sich bin, was Maria nicht versteht. boch vor ihr Gesicht, daß er sie nicht erkennen In ihren Beinen ist eine unerträgliche Spanfann. Als er unmittelbar in ihrer Röhe nung zum Aufspringenwollen, in ihrem Bergen nung dum Anfipringenwollen, in ihrem Berken der Mut und der Zorn, Tange gegenüberkutreten. Nur noch einer ihrer ichnellen Serzischläge trennt sie davon, als er weitergebt. Er hält die Sände, diese widerwärtig gefrümmten Finger der Sabgier auf den Rücken. Seine Schultern fallen ichwächlich ab. Maria glaubt richt, daß er fie erfannt hat. Er blidt fich auch nicht um, als er sich sett

Gine unfägliche Spannung bricht in ihr gu ammen. Sie prest die Anie aneinander, muß ein Bein über das andere schlagen, um still-üben zu können. Die Zahl 405 auf dem Kaffceedden verichwimmt vor ihrem Blid. Rit bas die erste Spur Simones? Sie will das Teles ohonbuch aus der Zelle holen. aber der Band ist angekettet. In dem matten Licht der Zellens dirne beginnt sie die kast aussichtslose Arbeit, die Nummer zu finden. Ihre Augen verfagen. Nun erst fommt sie auf den Gedanken, das Telephonamt zu fragen, welcher Teilnehmer die Nummer hat. Einige Sekunden später hört sie: "Hotel Miramonti."

Es ift möglich, daß Simone dort im Botel wie früher in Jever und Braunlage als Angestellte arbeitet. Man muß jest nur noch warten, Minuten vielleicht nur, eine viertel voer halbe Siunde, um möglicherweise ihre Mutter zum erstenmal zu sehen. Schmerzliche Spannung und unsichere Freude nehmen ihr das Vermögen, flar zu denken. In ihrer Erregung stedt sie sich eine Zigarette an. Das Beben ihrer Anie hat jetzt auf ihren ganzen Körper übergegriffen. Abwesend und stumpf verfolgt ihr Blid den hastenden Gang des Ses beriolgt ihr Sita den hatenden Gang des Ce-fundenzeigers ihrer Armbanduhr, aber troß seines Schnelltaktes bringt er den entscheiden-den Schritt dieser Stunde kanm vorwärts. Sie merkt, daß die Zigarette ihr nicht bekommt, und legt sie sort. Ihr Magen schwerzt, sie müßte etwas essen, aber dei diesem unfäglichen War-ten ist as unmöglich

Lange hat es anicheinend gut. Gie fieht feine Lange hat es anisbeinend gut. Sie steht seines Schäbelkuppel, die sich ab und au vorbeugt. Wahrscheinlich ist er dabei, Kreuzworträtsel zu lösen. Waria wird matt. Ungewißheit und Jielmüdigkeit lasten auf ihren Augen, ein Dabindämmern streicht über sie hin, und iedes Erwachen daraus ist ein neues Erschrecken. Menschen kommen und gehen, trinken ihren Kassee und ihren Tee, lesen Zeitungen oder blicken in den blauen Himmel draußen.

Gine Frau geht vorüber. Gie ift durch ben gleichen Eingang gefommen wie Maria. Die Gestalt. der Gang, die Haltung können nicht au Simone gehören, ebensowenig wie andere du Simone gehören, ebensowenig wie andete Frauen, die inzwischen im Kaffee waren, Simone sein konnten. — Simone muß größer sein, sie muß ihre Füße anders seizen, sie muß. — Aber gerade diese Frau bleibt neben Karl Langes Tich stehen, und ohne daß es Maria gelingt, in ihr Gesicht zu schauen, hat sie sich zu Lange gesett. Nur ihr Hut ift zu sehen. Der Kellner kommt zu den beiden, geht feben. Der Rellner fommt ju den beiden, geht fort und bringt ein Glas Tee.

Maria weiß nichts mehr von der Beit. Gie fist in einer selisam reglosen Starrbeit und wartet. Obwohl sie zu vissen glaubt, daß des Mätsels Lösung, das Geheimnis der Fahrten Langes nach Babgaftein nichts weiter ift cle eine Freundin. Die Bergeblichfeit ihrer Reife droft ihr die Fassung zu nehmen. Sie bleibt sigen, obwohl sie es für unnüt hält, den beisden noch zu folgen. Da sie nun aber bier ift, will sie Lange bis zu seiner Absahrt im Ause behalten. Wenn sie auch nicht daran glauben kann, so besteht ja doch die schwache Ptoglich feit, daß Langes Freundin nur ein Rebengrund gu feinen Reifen war. Un feinem Rapt und ihrem Sut ift beutlich gu erfennen, daß die beiben Menichen febr vertraut fein muffen.

Durch ein technisches Berfeben folgte auf bie 16. Fortjesung unjeres Romans bom 30. 9. die 18. Forffesung am 1. 10. Die 17. Fortjesung ift also nicht ausgefallen.

## Brief aus Baden-Baden

Berbstlicher Bollflang ber Landichaft - Rund ums Rurhaus

Baden-Baden. Unter den dunftigen Schleiern | des anspruchsvollften Gaftes, au fein verber Regentage ift nun in den letten Bochen mögen. aller Stille der Berbit in die mittelbadifche Sanbichaff hereingewachsen, und menn sich einmal wieder einige spunige Tage über dem Dostal aufun, so breitet sich das alte ver-traute traute Bild in seiner gangen makellosen Schönheit aus, das die Worte "Gerbst in Baden-Baden" umschließen.

Ob man nun an der Stourdaa=Ra= pelle steht und den Blid auf die Umrisse der Badener Sobe, der von den gart eingefärbten Baumgruppen umrahmt ist, ob man brüben die Schau ins weite Land von der kraftvollen-Ruine des Alten Schlosses über die Bälder hinüber zu den Bogesen oder herun-ter im finüber zu den Bogesen oder herunter ins Dostal nimmt, überall ift es die Bulle ber Schönheit und des herbitlichen Reichtums fich in Baden-Baden in diefen Tagen vol-Unten in der Lichtentaler Allee wölben sich die weiträumigen Kronen der alten Bäume im spätjährlichen Licht und ba und dort hat sich bas janfte Farbenspiel icon gu der flammenden oftoberlichen Glut verdichtet. Bum Kurgarten aber und gur flassisch schönen "Brennpunft" ber Berbstfaifon, bas turörtliche Leben, das nach wie vor von der Traubenfur bestimmt wird. Und trog der Kriegsdeit und mancher fühlen Tage hat der aute Besuch durchaus angehalten, und dwar sind es durchweg Gäste, die für langere Zeit zu Kurzwecken in Baden-Baden Aufenthalt nehmen. So bietet sich auch jetzt noch der noch bas Bild eines geruhsamen Kurlebens in der wohlgepflegten Umgebung.

Gerade barauf ift Baben-Baben ftola und feine gange Rraft bafür aufgemen-Baben-Baden fein genflegte dt behält, wie Bürgermeifter Bürfl dies kurzlich anläßlich eines Betriebsappells der Gefolgichaft der Bäder- und Aurverwaltung betonte, benn diejenigen, die braußen fteben, so sagte er weiter, sollen bei igret beitehr die Seimat nicht nur in ihrer inneren Saltung, sondern auch in ihrer äußeren Gestellung, sondern wie sie sie verlassen war im Hindlick auf die verminderien die beitskräfte nicht immer mühelos durchzufühten, aber fie ift gelungen! Das aber auch Ba-ben-Baben trop des Krieges feine anderen, amar eben die aus feiner großen Ueber= teferung, Aufgaben nicht vernachläffigt, das bemies die Durchführung der Lehrab-ichlußprüfung im Gaststättenge-werbe, die seitens der Badischen In-dustrie- und Handelskammer und der trie- und Handelskammer und Dentichen Arbeitsfront in ben Aurhausstätten gur Durchführung fam. Bieder waren, wie in Friedenszeiten, die jungen abche bei der Arbeit und mußten ihre Fer-ügkeit beweisen, und ebenso waren es die an-

Sauptverfammlung.

des Schwarzwaldvereins

Gengenbad. Die diesjährige Sauptverfammbes Schwarzwaldvereins (Sauptverein) am Camstagabend vom Prafidenten,

hiverfitätsprofeffor hermann Schneider n = Freiburg im festlich geschmudten und

Somarden Abler" in Gegenbach eröffnet. unächst hob er die Berdienste der im vergan-

Benen Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder

arunter bes erften ftellvertretenden Prafiden-

ien Studienrat Dr. Wilhelm Pfeiffer — her-

Rad Begrußung ber Gafte murden die ein-

gegangenen Glüdwunschfchreiben gur Tagung

derlesen und die im Laufe des Jahres erfolgten

ungen ber Mitglieder an

annigegeben, Anerkennung und Dank fprach

ber Prafident allen mitarbeitenden Ortsgrup-

den aus, mobei die Ortsgruppe Rarlsrube

für ihre rege Tätigkeit trots des Krieges her-

Dorgehoben wurde. Der Rechnungsprüfer

oldinger-Freibung verlas den Rechens

Daftsbericht. Der erste Präsident dankte den

Rechnungsführern und Prüfern für ihre gute

Diefer murde einstimmig genehmigt.

dankte Ministerialoberrechnungsrat

erften Brafidenten und allen Borftande=

Berichtedene Sprecher regten eine beffere

Berbung der Jugend als Mitglieder des

comardwaldvereins an, die allgemeine Zu-

immung fand und ber Jugendwart Start-

Sindelfingen führte dazu aus, daß gerade der

mandersport dazu geeignet sei, die Liebe zu

Benn die Aushändigung eines schönen Bildes

don der Stadt Gengenbach ichon allgemeine

Greude ermedte, jo murbe biefe Freude noch

badurch erhöht, daß Bürgermeister Sägele

du Beginn des gemütlichen Teiles der Tagung

ledem auswärtigen Teilnehmer eine von Künst-

lerhand geschniste Soleplafette gur Erinne-

tung an die ehemals freie Reichsstadt Gengen-

aushändigen ließ und bazu ein Gläschen

und heimat in der Jugend gu weden. Schlugwort gedachte ber erfte Prafibent

ber überragenden Taten des Beeres.

arbeit und ließ über ben Boranichlag abftim-

Nach Bekännigabe und Anerkennung von Neuerstellung von staubfreien

Banbermegen in den verschiedenen Be-

Eisele-Karlsruhe im Ramen aller Bereine

mitgliedern für die geleistete Arbeit.

Gront und in der Beimat be-

Saal des Gafthaufes jum

Wie intereffant und vielseitig die Berufe im Gaststättengewerbe sind, wieviel Intelli-gens und Können dazugehört, das wurde auch hier wieder sichtbar, als die Prüslinge aus bem Babiichen Land por bem Stab ber prüfenden Fachleute von dem Zeugnis ablegen mußten, was fie gelernt haben. Welch hohe Bedeutung der Pflege der Gaftlichkeit beigemeffen werden muß, und mas diese nicht nur für das einzelne Haus, sondern auch als Bist-tenfarte eines Ortes und schließlich eines ganzen Gaues bedeutet, darüber sprach fürzlich aus gegebenem Anlas O. E. Sutter vor einem Kreis von Fachleuten im Rurhaus

Die letten Tage beiderten auch zwei In = gungen von allgemeiner Bichtigkeit, einmal maren es die Bas = und Bafferfach : manner aus den Begirfen Baben-Saors pfalz, die hier verschiedene dringliche Fragen besprachen, und unter denen erstmals feit zwei Jahrzehnten auch wieder die Fachmänner aus dem Elfaß und auch aus Lothringen zu= gegen waren. Dann tagte die Solamehl-industrie aus Südmest- und Bestdeutsch-land, so daß auch hiermit wieder die Belfelitheit Baden-Badens als Tagungsort von neuem

Aber Baben-Baben hat auch die Fulle ber anderen Aufgaben ju bewältigen, und gwar die an ber eigenen Bevölferung. Rachdem im lets ten Jahr unter der hervorragenden Forderung des tödlich verunglückten NSB.-Rreisamis-leiters Stier in Baden-Baden verschiedene Kindertagesstätten errichtet murben, fo bezog die Kindertagesstätte am Friesen ein neues Beim. Die bisberigen Räumlichkeiten, in benen man nur provisorisch untergebracht mar, mußten aufgegeben merben, das Müttererholungsheim bes Gaues Beit falen = Gub trot ber Kriegs-zeit ben zweiten Bau bezieht. Die Kinder find im neuen Beim, das in einem großen alten Part gelegen ift, geradezu ideal untergebracht. Das BDM. Bert "Glaube und Schönheit" trat fürzlich mit einer vielbe-achteten Vorführung in Erscheinung, und zwar waren es gymnastische Uebungen, die mährend des Kurkonzerts auf der Rafenfläche bes Rurgartens gezeigt wurden und großen Anklang

Richt mehr lange nun wird ber Rafen gu Darbietungen geeignet sein, denn dichter fal-len die Blätter, früher fällt die Dämmerung über das Tal ein, und eine große Kette von Schneegänsen, die dieser Tage über den himmel gog, fie mill und befagen, daß es mit bem Rahr nun langfam in den Winter hineingeht. Aber auch hier gibt es in Baden-Baden feinen Stillstand, und bas 1. Zuflustongert des Ginfonie- und Aurordefters, das unter Leitung von Generalmusitbireftor Reffing am Donnerstag stattfand und das Rudt Ste-phans "Musik für Orchester" und Bruck-ners 8. Sinsonie hinreißend wiedergab, es Affeit beweisen, und ebenso waren es die ans ners 8. Einsonie ginteligen die Auftakt an der gehenden Kellner, die zeigen mußten, daß sie war ein vielverheißender Auftakt an der dicht nur "dienstdare Geister", sondern auch Pforte des Baden-Badener winterlichen derater und Betreuer des Gastes, und auch Lebens!

hiefigen Gelbened-Rellerei fpendete. Bei gutem Better fonnte bann am Conntagvormittag bie herrliche Wanderung über Moos = Brandedlindle und Durbach angetreten merden, die einen allgemein befriedigenden Berlauf nahm.

Schwere Buchthausstrafen

für ehrlose Frauen Friedrichshafen. Das Sondergericht Stuttgart nufte in einer Berhandlung in Friedriche hafen schwere Strafen über zwei Frauen ver-hängen, die sich verbotenen Umgangs mit Ariegsgefangenen schuldig gemacht hat-ten. Die 81 Jahre alte Emma Wingler aus Schlatt (Gbe. Eriskirch) hatte bei der Hopfen-ernte einen französischen Kriegsge-fangenen fennengelernt und diesen in ihre Wohnung mitgenommen, mo fie ihn bemirtete und fich mit ihm intim einließ. Das Conbergericht verurieilte die ehrvergessene Frau zu einem Jahr sechs Monaten Zucht-haus, zwei Jahren Chrverlust und Tragung der Kosten des Bersahrens.

Des meiteren hatte sich die zulett in Ra-vensburg wohnhafte Silbegard Teurer vor dem Sondergericht zu verantworten, weil sie fich mit einem auf dem elterlichen Anweien tä-tig gewesenen polnischen Kriegsgefangenen eingelaffen hatte. Die Strafe für fie lautete ein Rabr brei Monate Buchthaus, amet Jahre Ehrverluft und Tragung der Koften des

Junsweier. (Ueberraschender Fund.) Als ein hiesiger Einwohner dieser Tage Schnaps brannte, suchte er nach einer teeren Korbflaiche, in der er den luffigen Stoff ab-füllen wollte. Dabei jand er in einer alten Trube du feiner großen Ueberraschung eine mit Schnaps gefüllte Korbflaide, die in diefer Trube feit ichabungsweise 40-50 Jahren ein unbefanntes Dafein gefriftet hatte. Es lagt fic denten, daß der Entbeder über diefen mertvollen Fund außerordentlich erfreut mar.

Mannheim. (3m Dienfte todlich ver= unglückt.) Bei Ausübung seines Dienstes ist der 29jährige Rangierer Ludwig Wolf aus Plankstadt töblich verunglückt.

Enbigheim. (Bom Schnellaug erfaßt.) Der Landwirt Otto Schrauf wollte bei Gintritt ber Dunkelheit mit feinem Rartoffelfuhrmert beim Bahnhof die Geleife paffieren. murde das Gefpann von bem berannahenden Schnellsug erfaßt und eine Strecke weit gesichleift. Das Fuhrwerf wurde vollständig zers trümmert und ein Pferd getotet, das andere Pferd mußte notgeichlachtet werden. Glückechten Schwarzwälder Kirschwassers aus der licherweise kamen Personen nicht zu Schaden. Die Heilung

Bon Berner Dellers

Auf dem Verbandsplat eines Pferdelazaretts, zwischen Zelten, Wagen, Proten, schnaubenden und wießernden Rossen, kniete der Oberveterinär vor einem hingestreckten Tier. Behutsam löste er die Binden von der Rückenwunde: sie war fast völlig verheilt, das Fieber hette sich nerform ihm for marien ber hatte sich verloren. Um so weniger ver-mochte sich der Arzt die Frehunlust des Gau-les zu erklären, die seit Tagen anhielt und einen zunehmenden Krästeversall zur Folge hatte. Soost er auch den erschlassten Leib ab-klopite und behorchte, die Nüstern betastete und ins Maul blidte, nichts fand er, mas ihm einen Anhaltspunkt gur Diagnofe gegeben hatte. Der ehemals fraftige Olbenburger verharrte, allen Zusprüchen zum Trot, in teilnahmsloser Regpfigfeit, seine Augen blidten mube und traurig. Ropfichüttelnd erhob fich der Oberveterinar

von den Knien und blieb noch eine Beile sin-nend vor dem Tiere stehen. Wie gern wollte er ihm helsen! Doch wenn es so weiterginge, murde am Ende nur die Rugel übrig bleiben. Da plöglich fam Bewegung in den Gaul, der Kopf hob sich, die Ohren wurden straff. Und nun wandte er sich gar um, ein Beben lief durch den erdbraunen Rumpf, und ein bewegtes Biehern entwich der trockenen Kehle. Als der Offi-dier dem Blid des Tieres folgte, sah er hinter fich einen Landser, der eine hintende Mähre am Zügel dog und ihr dabei mit ermunternden Worten duredete. Aus einer tiefen Fleischwunde am linken Hinterschenkel des Tieres

troff Blot.

Ghe noch der Arzt etwas hätte sagen oder tun können, war sein kranker Gaul auf den Beinen und trabte, immer noch wiehernd und schweiswedelnd, auf den Soldaten zu und rieh mit aufgeregtem Schauben seinen Kopf an Schulter und Gesicht des Mannes. Den Zügel ber labmen Mähre in der Sand, ftand ber bärtige Landser wie erstarrt, dann aber machte die Ueberraschung in seinen Jügen einem Aus-druck von Kührung und Freude Platz, als er bewegt herausbrachte: "Der Max!! der Max!! Siehst schlecht aus, alter Junge!" Er ließ den Jügel los, umfaßte mit beiden händen den Ropf des Tieres und drückte fein Geficht dar auf; er flopfte den bebenden Raden, fuhr mit gespreizten Fingern durch die Mähne und wie-berholte nur immerfort: Max!! Max!!

Sich besinnend, nahm er plöstich Haltung an, seine Hand suhr an die Kopfbedeckung, und dann sagte er: "Gehorsamst du melden, Herr Oberveterinär: Der Maxl und ich kennen uns feit feiner Geburt. Ich bin nämlich ber Groß-fnecht bei ihm gu Saufe, im Münfterlandi-

An diefem Nachmittag fraß Max, als wolle er die Berfäumnis der letzten Tage in wenigen Stunden wiedergutmachen, und am Abend 30g er, im Austausch, mit seinem mächtig aufgeräumten Freunde zu beffen Truppenteil davon.

Joseph Kains mußte einmal eine Rolle spielen, in ber er am Schluß bes Aufzuges tot auf einer Babre lag. Zu seinem Haupt brannte eine große Bachsterze.

An einem Abend nun hatte man die Kerze etwas zu dicht an ihn herangesetzt, und so ge-schah es, daß die heißen Tropfen des abbren-nenden Lichtes auf die Stirn des Daltegenden

90000 BRT. Handelsschiffsraum versenkt

Mit Major Beterfen unterwegs - Gin Besatzungsmitglied ergahlt Bon Rriegsberichter & von Danwis

P.R. 90 000 Bruttoregistertonnen feindlichen hundertfünfgig Meter fiber Baffer, und mir P.A. 90 000 Bruttoregisterionnen feindlichen Sandelsschiffsraumes versenft und über 40 000 ichmer beschädigt, das ist der in den lehten sechs Wochen erzielte Erfolg der Gruppe eines Weitigen Kampsgeschwaders unter Führung von Major Petersen, und es ist der Stolzder Gruppe, daß dieser Erfolg nun im Wehrmachtbericht genannt worden ist. Man kann sich unschwer die Freude vorstellen, die dieser Behrmachtbericht in der Petersen-Gruppe außegelöft hat. "Wir waren ja von Ansang an gelöft hat. "Wir waren ja von Anfang an überzeugt, daß wir und durchsehen würden", jagt der Obernautifer der Gruppe. "Wer un= jeren Major fennt, der muß ihn bewundern und ihm restlos vertrauen." Der Obernautifer, und ihm restlos vertrauen. Der Obernautiter, blond und blauäugig, ein Wifingeripp wie Petersen selbst, gehört seit der Jahren zur Besatung der Kommandeur-Maschine. Unzählige Erlebnisse verknüpsen diese Besatung mit ihren Kommandanten, und der Obernautifer selbst ist seinerzeit dei einem Flug, der weit ihren über den Polarfreis hinausführte, verwundet worden. In bas hemb, das er damals trug worden. In das Hemd, das er damals trug, hat seine Frau ein kleines Areuz gestickt, und man sieht daran, daß der Einschuß in der nächsten Nähe des Herzens gesessen hat. Auf dem Heimflug, der noch mehrere Stunden dauerte, umsorgte der Kommandant selbst den Schwerverwundeten. Immer wieder kand er sich hinsten in der Maschine bei ihm ein. "Ein kleiner Fisch", sagte er dann, "ein ganz kleiner Fisch". So heißt es nämlich in der deutschen Kliegerziprasse, wenn eine Sache als unbedeutend abiprache, wenn eine Sache als unbedeutend ab-getan werden soll, und der Bermundete veritand die beruhigenden Worte feines Komman-

Ueber viele Stunden siehen fich folde Flüge hin. In folder Zeit haben die Männer, die die Befatung des Kommandeur-Flugzeuges darftellen, ihren Major fo recht fennen lernen und wie oft icon bewundern können. Major Beterfen hat feiner Bejatung im-

mer neue Bemeife für fein fliege= rifches Ronnen gebracht. "Der Komman= dant hat das richtige Fingerspikengefühl", erflärt der Obernautifer. Dieje Urt Flugfunft fann man schon nicht mehr lernen, sondern ift einsach angeboren. Da find wir einmal nach den Farbern hinübergeflogen, hundert bis signal "Klar dum Gefecht"."

war überhaupt nichts. Aber wir mußten, Sag wir auf einmal vor den Inieln fein murben, und dieje Borftellung war nicht gang angenehm. Denn dort erheben sich gang anständige Berge. Jeden Moment mußten wir auf einen Bujammenftoß gefaßt fein. Aber der Romman= deur mar ruhig wie immer. Und ohne irgend-welche navigatorischen Berechnungen angestellt au haben, machte er plöblich eine icharfe Rechtskurve. "Jest müffen wir dicht an den Farbern sein", meinte er. Gerade da rif die Wolfendecke etwas auf, and was saben wir unter uns — die fleine Insel Sandoc. — "Benia später", so fährt der Obernautifer fort, "hatten wir dann noch das zweite große Glück Diefes Tages.

Tros der miserablen Sicht hatten wir auf einmal einen großen Teil der für Narvik bestimmten englischen Transportflotte unter uns. Das war wirklich ein famoier Tresser. Unser Komer wirklich ein famoier Tresser. mandant hatte mal wieder die richtige Spitr=

Aber nicht nur der Erfolge wegen hängt die Besabung mit solcher Berehrung an dem Major. Er versteht es auch, das Leben an Bord des großen Flugzeuges interessant, ja gesellig u machen. Sein Funker ist gelernter Koch, und so gehören dur Kommandeurmaschine die Spiegeleier, die auf der elektrischen Kochplatte aubereitet werden. Essen und Trinken ist eben auf den weit in den Atlantik führenden Klüsung den weit in den Atlantik führenden Klüsen gen durchaus keine Nebenlache. Ueberdies sorgt der Funk nicht nur für Nachrichten, son-dern auch für Musik. So liebt es der Komman-deut, so gefällt es seiner Besatzung. Wenn dann deut, so gefällt es seiner Belatung. Wenn dann aber plötzlich irgendein Brite draußen auf der See auftaucht, heißt es "Klar zum Gesecht". "Wir haben dann unsere Gesechtsftände zu bessehen", erzählt der Obernautiker, "und in der nächsten Minute geht es nach altbewährter Petersenschen Manier drauk. Es ist ein Draufgängerium, das uns alle packt, und wir, die das in et erseht haben können uns schon nichts

Das ferngespräch Gine humoreste von Rarl Robert Bopp

Leivsig einen Preis bekommen und war von ihrem Herrn in stolzer Freude umarmt worden. Als der Hannes nachher in seines Herzens Ueberschwang im "Thüringer Hofür sich allein geseiert hatte, sehnte er sich nach einer mitsühlenden Seele, und im rechten Ausgenblick siel ihm ein, daß ja der Ampenberger-Anderl auß seinem Dorf wegen dem strittigen Baldstück in Berlin war, und daß die neumodische Technik für solche Fälle etwas ganz Bunderbares geschaffen hat: Das Fernsehen. An der Hauptpost hatte er's groß und breit gelesen, und zufällig hatte er jogar dem Anderl gelesen, und zufällig hatte er sogar bem Anderl nenden Lichtes auf die Stirn des Daliegenden tropften.
Schließlich wurde es der "Leiche" doch zu bunt. Kainz erhob sich, pustete die Kerze aus und legte sich seelenruhig wieder auf die Bahre.

gelesen, und zuftatig galte et sogat dem Anderleit Anderde und vom Witzburger velten beseuert, mit dem Anderl ein Fernsehgend und legte sich seelenruhig wieder auf die Bahre.

"Mindestens icon das fünfte", lächelte ich ge-

schmeichelt. "Bie weit bift du icon mit ihr?"
"Gar nicht", meinte Biermuller gequalt.
"Tag für Tag fibe ich zu Hause und warte

"Ich habe mir Urlaub genommen. Heute ifft

der lette Tag, und ich habe in der gangen Boche fast noch gar nichts erreicht. Zweimal ift

mein weiblicher Briefträger täglich bier in dies

em Zimmer. Sie fieht mich warm und freunds

ich an, aber trobbem fehlt mir dann ber

"Du mußt es eben fo machen wie die ande-

ren", belehrte ich ihn erfahrungsgemäß. "Die find forscher, geben frisch drauf los, kuffen den

Briefträger und feiern anschließend Ber-

auch heute die lette Gelegenheit, gleich muß die

schien, den Kopf dur Tür herein und sprach: "Herr Biermüller, die Post ist da!"

Post fommen

Meinst du?" fagte Biermuller. "Es mare

von einer Post auf die andere —"
"Und wovon lebst du?" unterbrach ich.

Dem Stettner-Hannes seine Lies, die Pracht-au, hatte auf der Reichsnährstandsschau in ger Schwierigkeiten endlich in der Zelle und Zeipzig einen Preis bekommen und war von starrte erwartungsvoll auf die Scheibe. Plötz-

"Guat schau'ft aus!!"

"Guat schau'st aus!!"
"Und Du! Gehst ja bald nimmer auf d' Platten! Du! Lach net so broat!!"
"I fann lachen, Ander!!!" "Du?"
"I Mei Lies'l hat an Preis!!"
"Bos? Die Lies?! A . . . . geh!!"
Dabei verzog sich das Gesicht auf der Scheibe
zu einem spöttischen Grinsen, und dem Hannes

du einem spöttischen Grinzen, und dem Palities wurde warm.
"Lach net so blöd! Weshald foll's kan Preis Friag n, mei Lies, ha?!"
"Dö?" "Dö!!"
"Die Lies? Döß G'ibell, ööß axmselige?!
Bann i da mit mei'm Murkl kimma wer, da wär's abg sabrn, dei halbete Leich!"
"Du, i sag dir!! Barm mi net auf!!"
"Jit net nötig! Du schwist eh wie a . . ."
"Da!! und du!! Nimm dei damische Pappen

weg von dera Platt'n, jag i!!" "Geh du doch außt mit dei'm Pulbengrint!!"
"Außi, sag i!!!"

"Speib net auf d' Platten, Sanswurscht!!"
"Bos haft g'fangt?!!!"

Dier murbe bas Gefprach getrennt. In Berlin ichrie der Anderl noch eine Menge Ber-balinjurien auf die erloschene Scheibe und verließ dann ftolg, weil er das lette Wort gehabt atte, das Lokal. Der Hannes aber stand in Leipzig grollend por der Sauptpost, ichaute ingrimmig auf den Anguftusplat und machte jeinem Bergen im Gelbstgeipräche Luft.

"Dös G'lumpp!" jagte er. "Dös G'lumpp, dös ölendige! Anschau'n derift jo a damisches G'frieß, aber hinhaun derift net!"

Keller schlecht gelaunt

Gottfried Reller bewarb sich einmal um inen Literaturpreis. Giner ber gablreichen Mitbewerber traf nun Keller eines Tages; man fam auf das Ausschreiben zu sprechen, Kellers Freund sagte dabei: In diesem Augenblick stedte die Birtin, die draußen auf das Stichmort gemartet qu haben "Na, Berr Reller, wollen wir wünichen, daß

der Tüchtigite von uns den Preis augeipro-den befommt!" Keller war gerade wieder einmal ichlechter

Laune und antwortete: "Im Gegenteil, das muniche ich gar nicht! Ich möchte ben Preis gewinnen!"

Bon einer reichen Dame erhielt Lifet ein-mal ein Schreiben, in welchem er gebeten wurde, auf einer von der Brieffchreiberin veranftalteten Gesellichaft zu ipielen. Bugleich wurde er gebeten, einen schriftlichen Beicheid über seine Honorarsorderung zu erteilen. Einige Zeit später sah Liszt sein darauf erteiltes Antwortichreiben in dem Autographenalbum ber betreffenden Dame, worauf er la-

chend faate: "Es tut mir leid, Frau Gräfin, daß Sie nicht aufrichtig gesagt haben, Sie wünschen ein Auto-gramm. Ich hätte diesen Bunsch gern erfüllt. Diesen Brief hier hat jedoch mein Diener, der meine gesamten Briefichaften erledigt, gefdrie-

## Weiblicher Briefträger mit Bart

Seithem niedliche Briefträger weiblichen in Ericheinung getreten find, Geschlechts mußte die Poft ein Bombengeschäft machen Denn groß ift die Bahl jener Junggesellen, die fich in ihren Brieftrager verknaut haben und nun mit Simerlift täglich im Durch-schnitt fieben Rarten oder eingeschriebene Briefe an fich felbit aufgeben, um folderma-Ben den weiblichen Postboten in die Wohnung gu loden. Bom friihen Morgen bis gum leten Buftellgang haben jene unglücklichen Junggesellen nichts anderes zu tun, als hinter der Tür mit pochendem Bergen auf die Boft gu lauern. Die Sache endete bisher ftets damit, daß der junge Mann ichlieglich feinen Brief-

träger heiratete. Co und ähnlich las ich wenigstens in verschie denen netten Rurggeschichten. Darin fpielte auch regelmäßig ein Freund des Junggesellen eine Rolle, der den Zweck hatte, sich erst über die geheimnisvolle Korrespondenz des anderen mit fich felbit gu mundern, und zweitens, den glücklichen Ausgang der Angelegenheit der

Nachwelt mitzuteilen. Und fo besuchte auch ich neulich meinen Freund Biermuller. Er hatte einen nach innen geringelten Blid, mar zerftreut und feufzte. "Du", meinte er swijchendurch, "ich hatte in letter Zeit mahnsinnige Ausgaben für einge-

schriebene Briefe, fannst du mir nicht -"Biermüller", unterbrach ich heftig, gewitigt durch meine biesbegügliche literarische Erfah-

"Schade", entgegnete er traurig, "ich wollte dich auch eben anpumpen." "Das macht nichts", vergieh ich ihm, "aber marum ichreibst du mir anstatt eingeschriebene

Briefe nicht unfrankierte Rarten, bas Rach-

porto fommt wesentlich billiger, und dein Briefträger muß ebenfalls zu bir herein." "Urban!" rief Biermuller und erichauerte von oben bis unten. "Saft du das zweite Be=

rung, "fannst bu mir nicht gehn Mark bor-

Mein Freund griff fich nach der Krawatte, empfing von mir einen aufmunternden Rip-benstoß und ging mit Energie geladen zur Tür. Als er fie öffnete, nahm ich im Borgimmer draußen nichts als dufterfte Finfternis pahr. Aber die Augen der Liebe feben auch im Dunkel. Ich hörte nämlich den fichern Schritt

des Biermiller und seinen leidenschaftlichen Ausruf: "Du, mein blondes Glück, ha —" Gleich darauf klatschte es und es klang so, wie wenn jemand anläßlich eines Kopfiprunges querft mit dem Bauch die Wafferfläche berührt. Sefunden fpater tam Biermuller ins Bimmer gewankt. Seine rechte Wange war ichredlich bleich, die linke hingegen brennend rot.

Bojes ahnend, erfundigte ich mich: "Run, hat dir dein Briefträger vielleicht gar eine geiprach in Demut der arme "Mulerdinas". Freund. "Und außerdem war es gerade heute ein richtiger Briefträger mit Bart."

Einige Handvoll Sil im heißen.

Spülwassen geben der Wäsche Klarheit und Frische!

## Mittelbadischer Handball

brachte mit 5 Begegnungen am Sonntag wieder ein volles Spielprogramm. Aber auch die anderen Pflichtspiele in den verschiedenen Klas-Bereine mit ihren Mannschaften im Wett= fampf fah.

In Beiertheim trafen fich

Tichft. Beiertheim — Reichsbahn:Spgem. 7:8

Die Beiertheimer Mannichaft findet fich gu= erst und kann bis zur 10. Minute mit 3:0 in Führung gehen. Doch dann findet fich Reichs= bahn fehr gut zusammen und kann bis kurz por Halbzeit den Ausgleich und fogar bis zur Bause noch in Führung gehen. Nach der Pause ist das Spiel ziemlich ausgeglichen. Beide Mannschaften versuchen Borteile herauszuspielen, doch die gute Zerftörungsarbeit der Sintermannschaften vereitelt wesentliche Erfolge Beiden Mannschaften gelingt es, noch je biei Tore zu erzielen, so daß am Schluß die Reichsbahn, als die etwas erfolgreicher spielende Mannschaft, als glücklicher Sieger das Feld verläßt. Das Jugendspiel beider Bereine gewann Beiertheim mit 18:2 Toren.

Tv. 46 Karlsruhe — Tv. Linkenheim 14:8

Beide Mannichaften mußten in peranderter Aufstellung antreten, hatten aber dafür einige Urlauber zur Stelle. Das Spiel wird von den Gästen sehr lebhaft begonnen und sah fie auch ichon sehr bald mit 2:0 in Führung. Die Platmannichaft tann dann ein Tor aufholen, doch weiteren Gelegenheiten werden vorerit vergeben. Linkenheim gelangt dann ein Fernschuß, der zum dritten Tor führt. Die 46er Mannschaft hat sich immer noch nicht gefunden, so daß es lange anhält, bis fie das zweite Tor erzielen kann. Linkenheim schafft durch ein 4. Tor den alten Abstand wieder, aber von diesem Zeitpunkt an klappt auch die Zusammenarbeit beim Platbefiter, der in furzen Abständen bis dur Paufe 4 schöne Tore erzielen kann, wöh rend andererseits die Gäfte nur noch einmal por der Pause erhöhen können. Nach der Pause ift es zunächst wieder die Karlsruher Mannschaft, die durch 3 Tore einen größeren Borfprung schafft, aber auch Linkenheim läßt nicht nach und kann wieder 2 Tore aufholen. Das bessere Zusammenarbeiten des 46er Sturmes bringt bis zum Schluß noch 5 Erfolge, während Gafte nur noch zweimal erfolgreich find Beide Mannichaften zeigten ein gefälliges Spiel, bem bas Jugendtreffen beider Bereine vorausging, das mit 16:2 Toren für Tv. 46 Karlsruhe 1 endete.

Bfl. Grünwinkel - Tichft. Mithlburg 6:12

In Grünwinkel trafen fich obige Platnach baren dum fälligen Pflichtspiel. Die Mühlburger Mannichaft legt gleich mächtig los und ann auch durch icone Tore einen größeren Borfprung ichaffen. Die Mannichaft des Blatbesitzers findet sich vorerst nicht recht zusammen und fann nicht perhindern, daß die Bafte mei= tere Erfolge erringen, an benen der Erfats= torhüter der Grünwinkler Mannichaft aller= bings nicht gang iculbios ift. Bis gur Paufe fann bann bie Gaftemannichaft einen flaren Borfprung mit 8:2 Toren ergielen. In der ameiten Salfte verlief ber Rampf etwas ausgeglichener. Bor allem ift es nunmehr bie Grünwinkler Mannschaft, die mächtig arbeitet und bis auf ein Tor an den Gegner heranfommt. Dann ift aber Muhlburg wieder ba und kann in regelmäßigen Abständen bis zum Schluß einen klaren Sieg sicherstellen, während die Platherren keinen Erfolg mehr erringen. Das vorausgegangene Jugendspiel Grünwinkel - Durlach gewann Durlach mit 9:7

Tv. Rintheim - Tichft, Durlach 8:6

Durlach konnte für dieses Spiel seine er-probte Mannschaft stellen, während Rintheim einigen Ersat einstellen mußte. Dies machte sich dann auch besonders in der erften Spielhälfte bemerkbar, wo Durlach in guter Zusammen-arbeit zuerst eine 8:0-Führung herausarbeiten konnte, die dann bei Halbzeit 6:3 lautete. Nach Paufe murde dann auch das Spiel Rintheimer Mannichaft etwas beffer, insbeson-bere verstand fich die Stürmerreihe wieder in der Zusammenarbeit. Dadurch murde die Hin= termannichaft wieder etwas ruhiger, die gegne= rische Mannichaft allerdings im Spiel zerfah-ren. So fonnte die Rintheimer Mannichaft dann bis jum Schlufpfiff des Unparteinichen noch einen glücklichen Sieg buchen, Das Ju-gendspiel Rintheim — Ettlingenweier gewann Rintheim 22:3.

Die Bereichstlaffe der Staffel Karlarube | Poft-Sportgemeinichaft - Tv. Größingen 18:9 Die Mannichaft des Platvereins hat mit diefem Spiel ihren erften Sieg errungen, ben fie por allem ihrem Sturm verdanft, der wiesen wurden restlos durchgeführt, so daß der der einmal einige der befannten Spieler auf-Handball im Bezirk wieder einmal fämtliche wies. Bei Gröbingen war die Mannicast etwies. Bei Grötingen mar die Mannschaft etmas erfatgeschwächt, fo daß das Ergebnis nicht überraschend fommt. Bis zur Salbzeit mar das Spiel noch einigermaßen verteilt, mahremb nach der Paufe fast nur noch die Platmannschaft da war. Die gesamte Mannichaft des Platvereins arbeitete aufopfernd, jo daß der Sieg auch in diefer Sohe verdient ift. Die Grötzinger Mannschaft zeigte nur Ginzelleis ftungen, die dann insbesondere in der 2. Salb= zeit bei der aufmerksamen Sintermannschaft

des Gegners rechtzeitig erkannt, kaum mehr zu Erfolgen führten. Das Jugendspiel Post II. gegen MTB. endete 13:5 für Post.

Sonftige Ergebniffe: Männer: 1. Klasse:

Neureut — Malich 11:6 Tv. Forst — Tv. Biesental 4:7 Tv. 46 Karlsruhe II. — MTB. I. 6:6

Tv. 46 Karlsruhe — KFB. II. 18:1 Tichft: Mühlburg — KFB. I. 4:11 MTB. — Malich 18:0

Jugendspiele: Tv. Rüppurr — Mühlburg 11:7 Tv. 46 Karlsr. II.—Tv. Friedrichstal 5: Aronau — Tv. 46 Bruchfal 9:2 Tv. Forst - Tv. Untergrombach 3:6.

## Erste V.orbereitungen im Wintersport

Italiens Stiwinter

Der Sportplan für den italienischen Sfiwinter 1940/41 bietet den rund 25 000 organi= fierten Stiläufern wieder viele Startgelegenheiten. Alles überschatten natürlich die Welt= meisterschaften in Cortina d'Ampezzo vom 1. bis 10. Februar. Die bisher vorliegenden Zu= sagen von rund zehn Nationen stempeln diese Beranstaltung auch im Ariege zu einem wirk-lichen Großereignis, das seiner Bezeichnung gerecht wird. Vorher finden zur Jahreswende in Parioli internationale Abfahrtsrennen, am Nanuar ein internationales Springen in Seftriere und am 17. Januar die nationalen Bobmeisterschaften auf der Bahn von Cortina 'Ampezzo statt. Im März sind am 2. das Ab= fahrtsrennen ber brei Seilbahnen in Seftriebe, am 9. die nationalen Frauenmeisterschaften in Selva Bal Gardone und am 16. als Abichluß zeigen wird.

die Riesenabfahrt von der Marmolada als in ternationaler Wettbewerb angesett. Spindelmühle ruftet icon

In Spindelmühle wird schon eifrig fur di Rriegsmeisterschaften im nordischen Stilauf vom 24. bis 26. Januar gerüftet. Nachdem die Arbeitsausschüffe schon vor längerer Zeit ge-bildet worden sind, haben auch die Arbeiten an den Wintersportanlagen schon gute Fortschritte emacht. Die Klausengrund-Schanze ist nahezu betriebsfertig und an der Elbgrund-Schanze wurde ebenfalls mit der Herrichtung begonnen. für den Bahn= und Postverkehr ist ebenso Bororge getroffen wie für die Unterbringung der sehr zahlreichen Anwärter auf die deut= den Meisterschaften und die Zuschauer. Die fisportlichen Wettbewerbe werden von Runft= laufdarbietungen der Eissportler umrahmt, be benen unfere gesamte Spitenflaffe ihr Ronnen

Sportfunk

Bei ben Bereichsmeifterschaften im Marathonlauf am 6. Oftober in Jena belegte der Langläufer Karl Gwald, Reichsbahnsportgemeinschaft Karlaruhe, unter stärkfter Beteili-gung den vierten Plat in der Zeit von 8.16.33 Stunden.

Im Frauen=Tennisländertampf amifchen Deutschland und Ungarn, der in Berlin gu Ende geführt murde, fiegten die Ungarinnen mit 3:2 Punkten. Ungarn gewann damit den Königin-Maria-Pokal.

Dänemarts Radiportler famen beim Rürnerger Bierlanderkampf zu einem Doppeler-Sie fiegten in der Landerwertung mit 10 Bunkten vor Deutschland (12) und stellten mit Rasmuffen auch ben Ginzelfieger. Die beutschen Schulze und Preiskeit (beide Chemnig) beleg-

ten die nächsten Blate. Bei ben Münchener Radrennen auf der Amorbahn gewannen Hörmann/Ulrich (Münschen/Mannheim) das 100 Km.-Mannschaftsrens nen mit zwei Runden Vorsprung vor Singer Berger (München), Kimmig/Benel (Stuttgaxt) und Noul/Nog (Frankfurt a. M.).

Deutiche Schwimmerfiege gab es bei einer internationalen Beranstaltung in Kopenhagen. Berner Plath (Berlin) siegte über 100 und 400 Meter Kraul in 1:01,1 bam. 4:52,6 Min., Fritz Haster (Berlin) wurde Sieger im Kunst= und Turmspringen, Erwin Temfe (Berlin) gewann das 200-Meter-Brustschwimmen in 2:53,4 und Anni Kapell (München-Gladbach) war im glei-

chen Rennen der Frauen in 3:01,1 erfolgreich. Bei bem Radrennen in der Berliner Dentich= landhalle gewann der Bochumer Lohmann den Steherkampf vor Stach (Berlin), Merkens Roln) und Giorgetti (Stalien). Den Mannhaftsmehrkampf, beendeten Lorenz/Schön Chemnis/Biesbaden) fiegreich.

Ungarus Amateurboger gewannen in Budapest den Länderkampf gegen Italien mit 11:5

Der Tennisländertampf amifchen Italien und Jugostawien in Mailand stand nach dem zweisten Tag unentschieden 2:2. Jede Mannschaft hatte ein Einzel und ein Doppel gewonnen.

Bei den Samburger Bernfsbortampfen fieate Exeuropameister Kölblin (Plauen) über Wallner (Berlin) nach Punkten. Hanmann (Münden) murde Bunftsieger über Sintemann (Ginigsberg) und der junge Berliner Sendel bewang den Arefelder J. Schönrath nach

Baben fpielt im Sandball-Adlerpreis-Endpiel in Mannheim mit der gegen Niederrhein siegreichen Mannschaft: Trippmacher (Waldhof); Schmidt, Braunwell (beibe Balbhof); Chemnig), Sofmann (Fortung Leipzig).

Morgen, Specht (beibe BfR. Mannheim), Lamprecht (Boft Mannheim); Zimmermann, Beifed (beibe Balbhof), Sutter (Poft Mann-

Walter (BfR. Mannheim), Bohner

Fußball im Eljaß Sportclub Schlettstadt — SB. Straßburg SC. Schiltigheim — FC. Bischweiler FC. Hagenau — Mars Bischheim

(Tichft. Beiertheim).

Jugball=Bezirfsflaffe im Elfaß

Beginn ber Meifterschaftstämpfe am 18. Oft. Im Bereich Elfaß ift nunmehr auch die Be irksklaffe zusammengestellt. Aus den Kreisen 1—7 wurden 33 Bereine der Begirksklasse zus geteilt, die in vier Abteilungen am 13. Oktober zu den Meisterschaftskämpfen antreten. Den

einzelnen Abteilungen gehören an: 1. Abteilung: Fußballflub Balf, Fußball-Club Beißenburg, Fußball-Club Schweighaufen 1920, Sportvereinigung Buchsweiler, Fußball-Club Schirrheim, Sportverein "Stern" Neichs-hofen, Fußball-Club Obermodern, Fußball-Klub Sulz u./Wald.

Alub Sulz u./Wald.

2. Abteilung: Sportverein Molsheim 1906, Hußball-Klub Düttlenheim, Sportverein FC. Oberehmheim, Fußball-Club Zabern, Sportverein Baffelnheim, Fußball-Berein "Blauftern" Achenheim, Hußball-Klub Oberschäffelsbeim, Fußball-Club Monsweiler.

3. Abteilung: Sportclub Strafburg=Neuhof Spielvereinigung 1922 Straßburg, Sportverein Strafburg-Königshofen, Sportverein Straf. burg-Ruprechtsau, Rot-Weiß Strafburg, Jußball-Club Straßburg 1906, Sportvereinigung Hgenheim, Fußball-Club Straßburg-Aronenburg, Sportverein Hoerdt.

4. Abteilung: Sportverein Benfeld, Allgemeiner Sportverein Erstein, Fegersheimer Sportclub, Fußball-Club Ilfirch-Grafenstaden, Sportvereinigung Hittenheim, Fußball-Club Lingolsheim 1911, Fußball-Club Sichan, Fuß-

ball-Club Eckbolsheim. Sachsens Elf für den Ablerpreis

Das Endspiel um den Ablerpreis der Sand ball-Bereichsmannschaften am 13. Oftober im Stadion zu Mannheim führt Sachsen und Baden zusammen. Die Sachsen spielen mit der gleichen Mannschaft, die in der Borschluß-runde über Niedersachsen erfolgreich war. Die Aufstellung lautet: Tor: Kockrick (Sportreunde Leipzig); Berteidigung: Runge, cher (beide Sportfreunde Leipzig); Läufer: Dittrich II, Dittrich I, (beide TSB. Leipzig), Kurfürst (Connewih); Angriff: Scheibe (Leipzig-Lindenau), Lämmel (ATB. Leipzig), Rietzigel (Sportfreunde Leipzig), Münzner (BfL

Das Gerüst der Altersversorgung

Rente für alle, die dem Staat treu gedient haben — Keine Bedürftigkeitsprüfung — Aufbringung der Mittel auf dem Steuerweg — Freiwilliges Sparen mehr denn je erwünscht Gesicherter Lebensabend für ein ganzes Volk

Durch die Rede, die Dr. Len im vorigen Monat vor Bergarbeitern hielt, waren bereits einige Grundgedanken des neuen großen Altersverjorgungswerts des deutschen Bolfes näher erläutert worden. Rürglich bat der Reichsorganisationsleiter dazu weitere Anga= ben gemacht. Mus ihnen läßt fich bereits das Gerüft erkennen, in das die Ginzelbestimmun= gen einzubauen fein merden.

Das Altersversorgungswert des deutschen Bolfes wird totalen Charafter haben, d. h. es wird das gesamte Bolk erfaffen. Es gilt nicht nur für die Arbeiter oder nur für die Angestellten, sondern — mit einigen Aus-nahmen der icon hinreichend versorgten Beamten - für alle Boltsgenoffen, für Arbeiter wie Soldaten, für Unternehmer wie freie Berufe. Der Staat übernimmt die Berantwortung für die Berforgung im Alter für alle, die ihm treu gedient haben. Die Stellung des einzelnen zum Staat hat fich grundfählich gemandelt. Jeder - nicht nur der Beamte heute verpflichtet, dem Gangen, d. f. bem Staat zu dienen. Daraus folgt umgekehrt die Ber= pflichtung des modernen Staates dur Fürs forge für seine Diener. Jedem wird er eine Rente zahlen, wenn er entwes er ein bestimmtes Alter erreicht hat oder vorher arbeitsunfähig wird. Wer die Ruhealtersgrenze erreicht hat, aber weiter arbeiten will, wird jum Lohn gunftiger gestellt werben. Die Altersrente ober das Beschädigtengeld werden so festgeset wer= den, daß mindeftens Wohnung, Nahrung und die für einen Deutschen selbstverständlichen Rulturgrundlagen des Daseins gesichert werben. Die Rente richtet sich nach den Lebens= umständen, in denen der Bolksgenoffe vorher lebte. Natürlich wird es nach oben eine Grenze geben, weil die Bolksgemeinschaft nur eine Lebensführung fichern fann, die das Gefant-bild ber nationalen Lebenshaltung beftimmt. Eine Bedürftigfeits = Prüfung

wird es nicht mehr geben. Bang gleich wieviel sich einer erspart ober was er ererbt hat, hat er nach Erreichung eines bestimmten Alters Anspruch auf Rente. Das gilt für den Rentner felbi' ebenso wie nach seinem Tobe für seine Familie. Der im Dienst verunglückte Arbeiter oder im Felde verlette Soldat erwers ben den Anspruch auf Beschäbigtengeld, sobald sie nicht voll arbeitseinsabsähig sind. Der "Prozenthandel um die Knochentare" hört auf. Aus

Hür die Aufbringung der erforder lichen Mittel werden ebenfalls völlig neue Bege beschritten. Das Kapitaldeckungsversah Bege beschritten. Das Kapitalbectungsverfalleren wird verlassen, d. h. es wird nicht mehr vorher von jedem das Geld angespart werden missen, das ihm später als Kente ausbezahlt wird. Sondern die notwendigen Besträge werden durch Unlage von allen Beschäftigten erhoben. Es spart nicht mehr jeder für sein eigenes späteres Alter, sondern jeder leistet eine Umlage sin andere, jeht schon vorhandene alte Volksgembsen. Die Untallnersicherung arheitet im Gegens en. Die Unfallverficherung arbeitet im Gegens sat zur Invaliden= und Angestelltenversiches rung bisher schon nach diesem Grundsat, und sie ist dabei stets gut gefahren. Der Unterschied zwischen den beiden Versahren hat mit sozials politischen Erwägungen im Grunde, nichts zu politischen Erwägungen im Grunde nichts du tint. Er beruht auf der überall im liberalen Staat anzutreffenden Ueberschätzung des Kapitals. Man glaubte, die Rente besser gesichert zu haben, wenn man das Geld dafür vorher schon gestellt das Geld dafür vorher schon ges ansparte und in ficheren Objetten anlegte. bedarf feiner Frage, daß — mindestens heute
— der Staat eine weit höhere Sicherheit vers
bürgt als irgendein Bermögensobjeft.
Umlageversahren verbürgt damit die beste
denkbare Sicherheit.

Die Erhebung der erforderlichen Die Erhebung der erforderlichen Beiträge geschieht auf dem Steuers wege. Das ganze umständliche Markenversfahren fällt weg, die Lohnbüros werden entlastet werden. Jeder zahlt mit seiner Einkommensteuer einen bestimmten Betrag für das Altersversorgungswerk. Natürlich schließt das nicht aus, daß er auch in Jufunft daneben burch Sparen seine Rente zu erhößen sucht. Im Gegenteil. Da das Zwangssparen, als welches sich die Sozialversicherung darstellt, wegfällt, so ift es nielleiste wegfällt, es vielleicht mehr noch als erwünscht, daß ber einzelne frei millig spart, sei es auf Sparbuch, durch Kauf von Anleihepapieren usw. ober durch Ab schluß einer Versicherung.

Durch diefes fogiale Werk von ebenfo unge heurer sogialer wie wirtschaftlicher Tragmeite wird gum ersten Male für ein ganges Bolt das Recht auf einen gefiche ten Lebensabend proflamiert und nachhaltig verwirklicht. Das Antlik unseres Volkes, das durch die Existenzunsicher ben den Anspruch auf Beschädigtengeld, sobald sie nicht voll arbeitseinsafschie sind. Der "Progenthandel um die Knochentaxe" hört auf. Ausber dem Beschädigtengeld gibt es für alle, die sich sativ für die Nation einsehten und dabei zu Schaden kamen, einen Chrensold.

Erstattung der Einkommensteuer und des Kriegszuschlags zur Einkommensteuer

Sin Steuerpflichtiger, beffen Gintommen gang ober eilweise aus Gintunften besteht, bon benen ein Steuerabzug vorgenommen worden ist, wird § 46 Ests, gejur Einsommensteuer beranlagt, wenn bas Einsommen ben Betrag bon 8000 M Aber-

2. Die Einfünfte, bon benen ber Steuerabzug nicht orgenommen worden ist, mehr als 300 RM betragen,

3. der Steuerpflichtige in Die Steuergruppe I ober II in feinem Einkommen fabitalertragsfteuerflichtige Einkunfte von mehr als 1000 Rm enthalten

Die im Steuerabzugsberfahren bom Arbeitstohn ober om Rapitalertrag einbehaltenen Beträge werben auf die Gintommensteuerschuld angerechnet, Uebersteigen fie bie Gintommensteuerschuld, so burfen fie nicht erstattet, also auch nicht auf andere Steuerschulden "berrechnet," werden (hinveis auf § 47 Absat 3 Sat 2 ESG.). Diese Vorschriften gesten sinngemäß für den Kriegszu-schlag zur Einsommensteuer. Das hat zur Folge, daß die im Steuerabzugsberfahren einbehaltene Ginkom mensteuer nur auf die Einkommensteuerschild und der im Steueradzugsberfahren einbehaltene Kriegszuschlag jur Gintommenfteuer nur auf Die Kriegszuschlagsichuld angerechnet werben tonnen.

Das Berbot ber gegenfeitigen Berrechnung ber Steuerabzugsbeträge auf die Einkommensteuer oder auf den Kriegszuschlag zur Einkommensteuer kann zu unbil-ligen härten führen, insbesondere dann, wehn die eine Steuer durch Steueradzugsbeträge noch nicht boll gedeckt, die andere Steuer dagegen durch die Steuer abzugsbetrage erheblich überzahlt ift. § 131 ber Reichsabgabenordnung gemäß können biefe harten auf Antrag bes Steuerpflichtigen im Einzel-fall befeitigt werben.

Der Reichsminister der Finanzen dat sich laut "Deutsche Steuer-Zettung" in seinem Erlaß bom 5. September 1940 — S. 2209 — 741 III — (Reichssteuerblatt 1940 S. 817) damit einverstanden erlätt, daß die Finanzen ämter bei ber Veranlagung für 1939 überzahlte Lohn-fteuer und überzahlte Kapitalertragsteuer auf ben festgesehten Ariegszuschlag zur Einkommensteuer anrechnen, wenn ber anzurechnende Betrag minbestens 20 RM groß

ift. Das Gleiche gilt für die Anrechnung des Kriegszu-schlags zur Einkommensteuer, der im Steuerabzugsver-fahren vom Arbeitskohn oder von Kapitalerträgen ein ehalten worden ift, auf die festgesetze Einkommen-teuer. Die Anrechnung beschränft sich auf die Beronlagung dur Einkomung beschränkt sich auf die Berni-lagung dur Einkommensteuer oder dum Kriegszuschlaft zur Einkommensteuer für 1939. Eine Anrechung auf andere Steuerschulden, d. B. auf die Umsahsteuer sur 1939 oder auf die Steuerschulden für andere Fadre, d. B. auf die Einkommensteuervorauszahlungen für 1940, ist nicht zulässig, eine Narouszahlungen für 1940, ist nicht zukässige Gene Barauszahlung der im Steuerab-zugsberfahren einbebaltenen Beträge an Einfommen-steuer ober an Kriegszuschlag zur Einfommenstein keinem Fall zukässig. Unberührt bleibt die Erstatung einbehaltener Fall zukässig. Unberührt bleibt die Erstatung einbehaltener Steuerabzugsbeträge, die aus Rechtsgrin den, d. B. § 152 Absats 2 Ziffer 1 der Reichsabgal ordnung gemäß, beausprucht werden fann,

Deutsch-schwedische Wirtschafts-

besprechungen Stocholm. (Eigenbericht.) Birtschaftsbesprechungen sollen am 11. Oftober in Stock bolm beginnen. Es handelt sich um die Fortsetzung met im August in Neutin aber im August in Berlin abgehaltenen Berhandlungen Vertretern der deutschen und der nordt vierindustrie.

Der Bremer Tabakkongreß

Die Organisationen, die den Ersten Internationa Tabaktongreß Bremen tragen (ber Kongreß mußte kanntlich wegen Kriegsausbruch verschoben werden) haben beschlossen, die 31m Konareh eingereichten Vor-träge drucken 3u lassen und den Teilnehmern des Kongresses als Gegenleiftung für die eingezahlte Teil mergebühr zu übersenden. Ebenso erhalten die grestellnehmer die Festschrift des Kongresses: "Die dedung des reinen Nikotins durch Reimann und B an ber Universität heidelberg im Jahre 1828", die Dr. B. Koenig-Forchheim versaßt hat. Die gere Zeit in Aniprud nimmt. Ueber den Erpien dipat nationalen Tabalfongreß verlautet weiterhin, daß diese ein fester Termin noch nicht in Aussicht genommen ger daß er aber sofort durchgeführt wird, sowie es die balmiffe gulaffen.

Badisches Staatstheater:

## Lorkings "Undine" neueinstudiert

Erfolgreiche Ginführung unter ber Stabführung von Walter Born

Albert Lorgings befannte Zauberoper, die- | forderliche Allufion in hohem Mage garantiefes Aleinod deutscher Romantik im Spiegel des Bürgertums des Biedermeier, fand im Spielplan des Badischen Staatstheaters als Neuein= studierung wieder den ihm gebührenden Plat. Oper bleibt ein richtiges Bolfsftud und hat sich auch zu allen Zeiten auf Grund bes bühnenwirksam und mit einem guten Schuß köstlichen Humors gestalteten Textbuches, fast noch mehr aber wegen des überraschenden Melodienreichtums, der jum Teil in des Wor= tes ureigenstem Sinne musikalisches Gemeingut geworden ist, einen nachhaltigen Widerhall

beim deutschen Theaterpublifum gefichert. Walter Born war mit der musikalischen Vorbereitung und mit der Leitung der Aufführung beauftragt worden. Der Abend brachte dem jungen Künftler in seiner Eigenschaft als Opern-Rapellmeister einen weiteren unbestreit= baren Erfolg. Nicht nur, daß die Aufführung ein forgfältiges und zuverläffiges Studium mit Bühne und Orchefter erkennen ließ, die Werfausdeutung felbst verriet bereits zahlreiche An= fate eingenperfonlicher Gestaltung, wobei eine aufmerksame Behandlung ber verschiebenen, wahrhaftig nicht immer einfachen Ensembles, aber nicht minder auch bes instrumentalen Parts mobituend ins Auge, ober richtiger gefant ins Ohr fielen. Bu dem Erfolg der mufi= falischen Führung gefellte fich berjenige ber auf derung und vorwärtsstrebendem Fluß des Geschehens bedachten fzenischen Leitung Erif Wildhagens, die in den von Being-Gerhard Bircher dem romantischen Stimmungs= gehalt bes Werfes trefflich angepakten Bühnenbildern in Berbindung mit der bereits oft be-Roftumausftattung Margarethe

renden Rahmen fand.

Elje Blank als Undine gefiel wie bereits por Jahren auch jest wieder durch eine dar= tellerisch und stimmlich ausgeglichene, wohlbeochte und von überlegenem Können zeugende Berkörperung. Ihre Pflegeeltern Tobias und Marihe wurden durch Karl Bernhard

wir wollen bei dem neuverpflichteten Kunftler insbesondere die tadellose, restlos deutliche Aussprache mit Anerkennung vermerken und die durch gute Spielbegabung bestenn beberannie Hanna Be cf er Mayer sehr gewinnend und erfolgreich gegeben. Gut getrofsen war das Zusammenspiel mit Ritter Hugo
und Pater Heilmann im ersten Afte, gleich
wirfungsvoll ober auch die Szenen im Schloß. Dieser Kitter Hugo, der im Zauberwalde fest-gehalten wurde und sich dabei in Undine ver-liebte, gab Werner Schupp reichlich Gelegenheit, seinen strahlenden, fultivierten Tenor errlich zu entfalten, Abolf Schoepflin einerseits zeichnete den Bater in würdiger fallung und imponierender stimmlicher Größe. die Gegenspielerin des liebenden Paares, die hochmütige und herrschsüchtige Berthalda wurde durch Annemarie Lange sehr bühnenwirksam und mit einigen feinen pfnchologischen Afgen= ten ausgestattet bargestellt. Die vortreffliche gesangliche Leistung der Künstlerin offenbarte in beglückender Beise ihre vielversprechende Berwendungsmöglichkeit. Helmut Seiler als Kühleborn beherrichte in Spiel und Stimme den Raum ficher und ftand gleichsam als fcutgender und helfender Beift itber dem Gefche hen. Nennen wir noch das unterhaltsame Paar Beit und Rellermeifter. Robert Riefer als Schildknappe ift uns dabei von früheren Auf-Schellenbergs einen ausgezeichneten, er- | führungen ber noch in befter Erinnerung. Bil-

helm Greif dagegen betrat in der Rolle des Rellermeisters jum erstenmal unsere Buhne und fand dabei sogleich die lebhafte und bergliche Zustimmung des ganzen Publikums, und dies um so mehr, als der Künstler die Gefahren einer übertreibung an diesem Abend glücklich du meiden mußte. Für den Kanzler war mann Lindemann erfolgreich eingesett. Die von Erich Sauerstein gewissenhaft vorbereiteten Chorfate fowie die von Irmgard Sil. berborth gut geleiteten Tanze rundeten den gunstigen Gesamteindruck des Abends. Der lebhafte Beifall des gut besetzen Hau-

es rief am Schluffe alle an dem Erfolg der Aufführung beteiligten Kinftler vor den Bor-hang. Richard Slevogt.

Deutsche Buchausstellung in Butarest In Gegenwart des rumanischen Wirtschaftsministers Leon, des Justizministers Antonescu des Staatssefretärs für Propaganda Constant vieler führender Bertreter der Gisernen Garde und des rumänischen Kulturlebens, darunter die Reftoren der rumanischen Sochichulen, wurde die repräsentative Deutsche Buch ausstellung in der Stiftung Dalles von ihren beiden Schutherren, dem rumänischen Unterrichtsminister Braileanu und dem deutschen Gesandten Fabricius eröffnet. Die Ausstellung bietet, vor allem auch in ihrer voll= endeten fünstlerischen Ausgestaltung, ein glän= gendes Bild. Um die Schriften des Nationalozialismus gruppieren sich 3000 Veröffent lichungen aus dem politischen, ichongeiftigen und wiffenschaftlichen Bereich. Gine besondere Abteilung ist den deutscherumänischen Kultur= beziehungen und dem Schrifttum über die Eiferne Garde gewidmet.

Freiburger Theater fpielt für Wehrmacht Mitglieder der Städt. Buhnen Freiburg führen gur Zeit ein Gastspiel für unsere Soldaten in Frankreich durch. Auf Antrag der Wehrmacht hat bas Reichsptopaganda-Ministerium die Städt. Bühnen num beauftragt, im Anschluß an diese Gastspielreise, die bis Tours führte, weitere Gaftiviele in Orleans und bet Baris (u. a. in Berfailles) ju beranftalten.

Ein van Dyd als Regenichirm

Rachdem es vier Monate verschollen mar und eifrig gesucht wurde, ist eins der schönften Werfe von van Dud, die Große Kreugigung, die seit Nahrhunderten der wertvollste Kunst befits der Stadt Dendermonde ift, wieder aufgefunden und auf seinen Plat zurückgebracht worden. Als der Krieg begann, hatte Ruftes der Kathedrale von Dendermonde beichloffen, das Gemälde in der Rathedrale von Bent in Sicherheit zu bringen, aber der Bürermeister ber Stadt, der diefen Auftrag aus führen sollte, unternahm bis dum 16. Mai nichts, als die Lage sehr ernst wurde. An diesem Tage erschien ein schwerer Lastkrast= vagen, und alle wertvollen Bilder der Kathe= drale und kostbaren Gegenstände der Stadt wurden darauf verladen, aber auch der Bürger= meister und 23 Familienmitglieder nahmen auf bem Wagen Plat, der nun nach Frankreich fuhr. Unterwegs wurden die kostbaren Bilber von den Reisenden als Sitgelegenheit benutt, und nicht nur das, man ichuste fich mit den Meisterwerken auch gegen den Wind und gegen

Alls der Kraftwagenführer nach Denders monde zurückfam, wurden sofort Nachforschun-gen nach dem Werke von van Dyck aufgenommen; unter Führung des Fahrers machte eine Rommission eine Rundreise, und schließlich gelang es den von der Stadt Dendermonde aus gesandten Sachverständigen unter großen Mü-hen, das Bild von van Dick wieder aufzu-Der Ropf Chrifti ift beschädigt, aber der übrige Teil des Gemäldes hat keine gro-ken Berlehungen erfahren, so daß die Sach-verständigen glauben, das Meisterwerk voll-

ommen wiederherstellen gu fonnen. Die Novelle des "XX. Jahrhunderts" Jur Hörderung der zeitgenössischen Erzählung schreibt darmonischen Drch die im Eugen-Diederichs-Verlag Jena erscheinende repräsientative Monaisschrift "Das XX. Jahrhundert" einen Erzähler-Wetkbewerb aus. Bet aller Freiheit der Stoffwahl geht es ums um wesenkliche dichterische Robellen, Roten Kreuz zu.

die den Erwartungen entsprechen, welche der Besinnun suchende Mensch unserer Zeit an die Dichtung als eine formende und klärende Lebensmacht fiellt. Zur Arteit lung sommen ein ! Prois den Marchestellt. Zur Ponter bon lung fommen ein 1. Breis bon M 1500, ein zweiter von M 1000 und ein dritter von M 1500, ein zweiseichter tollegium sett sich zusammen aus heinrich Zillen, Auf bon Strauß und Tornet, Gischer Kirfing. Die nähe ren Bedingungen sind in dem soeben erschienenen Orios berheft des VX

berbeft bes "XX. Jahrhunderis" veröffentlicht.

Plane ber Leipziger Oper "Die Bindsbraut", eine neue Oper bon Binfried Zillig, Tert bon Richard Billinger, mutde zur alleinigen Uraufführung für Mai 1941 bon bem Zeipziger Stadtibeater, Städlische Oper, er worben. — Im November brivat die Leitziger Oper Leipziger Stadtibeater, Städtische Oper, worden. — Im Robember bringt die Leipziger Oper die Erstaufsührung der Oper "Schwarzer Zeter" dan Rorberts Shulke, im März 1941 die Erstaufsührung don Kicharbe, im März 1941 die Erstaufsührung don Kicharbe, im März 1941 die Erstaufsührung don Kicharbe, im Bärz 1941 die Erstaufsührung don Kicharbe, der Der Ansam Januar 1941 mit der Eidderen neugestaltung don "Soss fan tutte". Im Laufe des Jahres 1941 sossen gestaltung don "Sossen wird des Jahres 1941 sossen gestaltungen der Iven der 1941, mit einer Mozart-Feispletreihe gesetzt merden, welche die Bühnennengestaltungen der Ivern Jahre in der Keihensolge des Entstehens dieser Open umfaßt: "Bastian und Bastienne", "Al re pastore", "und Jahre in der Reihenfolge des Entstehens dieser Dern umfaßt: "Bastian und Bastienne", "I re bastore", "Die Gärtnerin aus Liebe". "Idomeneo", "Die Entstimme aus dem Serail", Figaros Hochzeit", "Don Giodann (Don Juan)", "Cosi fan tutte", "Titus" und Zue Zauberflöte". Hafte Gutte.

Muf ber Fefte Rufftein, Die als eine ber iconften Burgen im Inntal einer gründlichen Ueberholung unterzogen wird, werden im Anfoluß an diese Verschönerungsarbeiten nicht nur die kulturgeschichtlichen Sammerungen erweitert werden.

lungen erweitert werden, sondern man plant regelmäßige Beranstaltung von historischen ner. Die Gickendorff-Gedenktätte, die im Geburtsschlage bes Dichters in Lukania Die Eichenborff-Gebenkftätte, die im Geburtsschweites Dichters in Lubowis eingerichtet wurde, ist jekt soweit ferriggesteut, daß sie am 26. Rovember, dem Todestag des Dichters, der Deffenklichkeit übergeden werden kann

Wilhelm Furtwängler gab gufammen mit bem harmonischen Orchester und den beiden Pianisten helm Kempfs und Conrad Hansen in der Gerline Beilharmonie ein großes Konzert, dem Dr. Goodbels beiwohnte. Der Ertrag Diefes Konzertes fiel gang



PALI

RESI

Geh' mach Det Fensterl auf . . la in Oberbayern

Joe Stöckel, Elise Aulinger, Harald Paulsen, Urs. Grabley Beginn 3.30, 5.30, 8.00 Uhr ugendliche nicht zugelassen

Nur noch heute und morgen HANS MOSER Der Herr im Haus Maria Andergast - Leo Slezak Beginn 3.30, 5.30, 8.00 Uhr ugendl. über 14 J. zugelass.

Da noch nicht alle Besucher Einlaß finden konnten, zeigen wir noch einige Tage weiter

Das sündige Dorf 320 530 800

Kommenden Sonntag 11 Uhr vorm. Michelangelo

prima gelbil. Speisekartoffeln zum Einkellern liefert

Georg Häußer. Landesprodukte Karlsruhe i. B. Schlachthausstraße 13

1. Klasse geht wieder los!

AM MUHLBURGER TOR

Offene Stellen

Männlich

Hilfsarbeiter Arbeiterinnen

Bügel-Lehrmädchen sofort gesucht.

**Färberei Printz** A.-G. Karlsruhe, Ettlingerstraße 65/67, Telefon 4507/08

filfsarbeiter Melzger gesucht gewiffenhafter Mann, fann fo= fort eintreten.

f. & W. Obenhack Rarlerube, Amalienftrage 31.

Zahntechnifer halbtägig sofort a e sucht. Angebote unter R 41897 an den Führer-Berlag Karlsruhe. auch Aushilfe (Küchenmetger). Raiferhof", Abolf-Bitler-Blat, Karlsruhe i. B., Telefon 1485.

Metgerbursche und Hausbursche ouf fofort gefucht. (2226) Bertstantine, Buderfabrit

Weiblich

Bürohilfe

mit Kenntniffen in Mafchinen= schreiben, Stenographie und einfacher Buchhaltung sofort gefucht.

Karlsruher Wach- und Schliefigesellschaft Raiferftraße 106.

Näherinnen

auch Anfängerinnen, für Sand- und Maschinenarbeit werden für sofort gesucht. (43864 h. & W. Obenhack Mütenfabrit,

Rarlernhe, Amalienftraße 31.

für meine 3 Kinder (1½—5 J.)-in Geschäftshaushalt gefucht für 15. Oftober od. 1. Novor., evil, sofort. Angebote unter D42250 an den Führer-Verlag Karlsrube. Züchtige Friseuse

Gewiffenhaftes, felbständiges

Kinderfräulein oder

Kindergärinerin

uch t. (18 Wirfing-Rarch, Passage 17. Karlsruhe. Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen

für frauenlosen Sausbalt mit 3 flei-nen Kindern aufs Land sof, gefucht. Augebote werben erb, unt, E 42353 an den Kührer-Berlag, Karlsruhe.

Unterricht

Kurzschrift bis zu jeder Fertigkeit

Maschinenschreiben Buchführung Tages- und Abendkurse

Otto Autenrieth

Karlsruhe, Kaiserstr. 67, Eingang Waldhornstr., Fernspr. 8601

Anmeldung jederzeit

im "Führer" weiteste Berbreitung

Donnerstag mitt, b. harbiftr. bis Best-enbstr., Ede Cosien-straße. Wozug, auf dem Jundbüro Rhe. Gute Belohnung zu-gesichert, (13922)

EINTRACHT

Das auserlesene Nachtprogramm mit

Biruta Natajewa der Königin der Tanzkunst

Bäckerei - Konditorei Helmut Haefele, Essenweinstr. 42 Wiedereröffnung!

Vom Militärdienst entlassen, gebe ich meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich am Mittwoch, ?. Oktober, mein Geschäft wieder eröffne und bitte um Ihren Zuspruch. (13912 Gleichzeitig empfehle ich mich in erstklassigen Konditoreiwaren und Backwaren, bekannt gutes Hausbrot, prima Roggen- und Vollkornbrot.

Helmut Haefele.

Wieder lieferbar! England Postkarte zum Anzünden

(11-Boote und Tlieger fahren gegen Engeland)
Sehen, Staunen, Kaufen ist überall
eins. Sosort einiehende Nachbestel-lungen. Verfaufspreis der Karte
10 Psennig. Wiederverfäufer und
Vertreter an allen Orben gesucht. Jojef Dit, Burghaufen a. S. 2 (Oberbanern), Schließfach 19. (43808

Buverläffiges Madden als Büfettstütze evtl.

Büfettanfängerin geindt. für 15. Oftober, evtl. fofort. Café Baner, Rarlarube.

Buro.

fräulein

Rhe., Rarlitrage 19.

Fleiß, Madden Ladenhilfe, die

mmer

daran denken!

Befter Belfer für alle

Alein=Anzeige

Entlaufen

Schreiner

reinerei, enftr.112.

Araftfahrer

Telefon 5877, Karlsr

Uhrmacher

Gtundenfrau mal zum Waschen ofore gesucht. Frau W. Päffle, Veiertheim. Mee 3. Karlsruhe. (13875)

Aukfrau Fräulein einige Borzuspr. Kaufhaus unden fäglich gef. 1geb. u. 18876 an 10—11 U. borm. Kbe. Bühr. Berl. Kbe. (19872)

Stellengesuche

Technisch und kaufmännisch

Huto= Fachmann

fucht entfprechende Beichäftigung. Angebote unter Ar. 13504 an den Führer-Berlag Rhe.

Bäckeroehilfe

Sandelsvertreter

m. etwas Konditorei-Lenutu., lucht passense Stellung. Angebote erb, u. NN. 2352 an Higher.-Berl. Rastatt. an Hühr.-Berl. Khe.

Weiblich

Fraulein Mädchen Bürohilfe iucht Gtellung

Studentin fucht Pflichtjahrstelle in ob. um Karlst. Angeb. u. 13878 an d. Führ.-Berl. Rhe.

mädel t Stelle im Junge Frau sucht Aushilfsarbeit ihrer-Verlag Rhe ober Beimarbeit Seimarbeit gebote unt. 13910 Führ.-Berl. Rhe.

g Karlsrube

7iäbriges

Bürofräulein Bedienungs. fräulein

lucht Gtellung fucht Stellung.
ageb. unt 2 42327
Tingeb. u. 13901 at
differ-Berl. Rhe.
d. Führ.-Berl. Rhe

Verloren

Berloren auf dem Weg zwischen Ettlingen u. Herrheim. (41999)

2 Rollen graues Gewebe Abaugeben bei der nächften Polizei=

Leinenweberei Herzheim Braun & Co. Verloren Aleinanzeigen finden

Dieser Kontrollschein dient gleichzeitig als Nachweis für das erfüllte Kontingent und ist vom Erzeuger sorg-föltig aufzubewahren. (43917 Der Landrat Rarlsruhe. Der Landrat Raftatt.

Staatstheater

**Großes Haus** Dienstag, 8. Ottober. 19-22 Uhr Auger Diete Liebe in der Lerchengaffe

**Heute bis Donnerstag** 

10

Ralph Arthur Roberts

Olly Holzmann, Johannes Heesters, Kate Kühl, Leo Peukert.

eine Opereite in Prosa, in der Fronsinn und Ausgelassenneit trium-phieren, ist dieser neue Ufa-Film voller Musik, Witz, Lachen und Humor! Ein heiteres Spiel um das Glück zweier Paare, in dem sich die Jugend mit dem Alter auf eine frisch-fröhliche Art auseinandersetzt.

Ein hervorragendes Filmlustspiel von seltener Qualität!

Vorstellungen täglich: 4.00, 6.00 und 8.00 Uhr.

Täglich die neueste Wochenschau

Nundaseigene Haus!

am Mittwoch, 9. Oktober, abends 8 Uhr im Gast-

haus "zum Lamm", Durlach, Bienleinstorstr. I

Jedermann erhält kostenlose und unverbindl. Auskunft

Badenia Bausparkasse umbn. Karlstr. 67

Günstige Gesamtfinanzierung - Einlagenverzinsung

Steuerbegünstigung - Bei größerer Einlage Sofortfinan-

zierung möglich.

Es ist eingetroffen: 1 großer Posten

mit guten Bezugsstoffen, auf Federkante gearbeitet, und

3teilig mit Keil mit Federeinlage (Art Schlaraffia) mit starkem Drell, tells mit Roßhaarauflage, tells mit Wollauflage

elfenbein und naturlasiert, massiv und gut ge-arbeitet,

Baden-Baden

Der Landrat Bruchfal.

Der Landrat Bühl.

1 großer Posten moderne

Ihre schriftliche Anfrage erbittet

Südd. Handelsgesellschaft

Amiliche Anzeigen

Bekannimachung

erzeuger und Berbraucher ist frei. Der Erzeuger hat

lediglich für die Abgabe von Kartoffeln beim zuständi=

gen Ortsbauernführer einen Kontrollichein au lösen. Kontrollicheinpflichtig ift die Abgabe von Speifekartof-

feln vom Erzeuger unmittelbar an Haushaltungen und

sonstige Berbraucher voer der Berkauf von Speise-kartoffeln auf den Wochenmärkten und dergleichen. Die Gebühr für diesen Kontrollschein beträgt RM. 0,05 je

Der Oberbürgermeifter der Laudeshauptstadt Karlsruhe.

Der Berkehr mit Rartoffeln zwischen Rartoffel-

Chaiselongues

1 großer Posten

Matratzen

Wilhelm & Co.

Bausparkasse GmbH.

Wie und

gerade jetzt

Warum

erfahren Sie in unserem

Operette bon Arno Betterling Kleine Preise: 0.55-3.35 RD. Mittwod, 9. Ottober. 18.30—22 Uhr 2. Borftell. ber Mittwoch-Stamm-Miete.

Die ungarische Sochzeit Operette bon Doftal.

Kleines Theater (Eintracht) Samstag, 12. Ott., 19.30—21.30 Uhr Sonntag, 13. Oft., 19.30-21.30 Uhr Götter auf Urlaub

Borverkauf im Staatstheater und am Riost ber "Eintracht". Es wird besonders darauf hingewie-sen, daß vorbestellte Karten wochen-tags bis 18.00 Uhr und Sonntags bis 13.00 Uhr abguholen sind, an-dernfalls muß Weiterverkauf exfolgen (ausgenommen Wahl-Wieter).

Karlsruhe

Befanntmachung.

Betannimachung.

Betr. Betämpfung der Maulund Klauenienche.

Am 11. September 1940 wurde durch amtliche Befanntmachung im Hührer veröffentlicht, daß im Answesen Karl-Wilchenseitz. 100 in Karlsrube die Maulund klauensienche ausgebrochen ist.

Reben dem dort bereits befanntsgegebenen Sperrbezirt wird noch folgendes angeordnet:

15 km Umfreiß.

In den 15 km Umfreiß vom Seuschender in fallen folgende Gemeinden:

a) Stadifreiß Karlsrube

b) Landfreiß Karlsrube

b) Landfreiß Karlsrube

Karrent, Eggenstein, Leopoldshafen, Lintenheim, Hoch, Wichia, Beingarten, Größingen, Vinkenheim, Sochietten, Friedzichsbal, Spöck, Smignaren, Größingen, Vinkenheim, Sollingen, Reinsteinbach, Wösschalen, Stiffingen, Ferhaufen, Söllingen, Reinsteinbach, Swischach, Erichtingen, Bolfartsweier. Sohensweitersbach, Grünweitersbach, Balmbach, Stubserich Ettlingen, Ktillingenweier, Bruchbaufen, Husenbach, Challenden, Muerbach, Spielberg, Kohlbronn: Schuttenbach, Cangeniteinbach, Auerbach, Spielberg, Schulkersbach, Tangeniteinbach, Nuerbach, Spielberg, Schulkersbach, Spielberg, Schulkersbach, Kangeniteinbach, Muerbach, Spielberg, Schulkersbach, Spielberg, Schulkersbach, Spielberg, Schulkersbach, Rallsbach, Rallsbach, Spielberg, Schulkersbach, Spielberg, Spielberg, Schulkersbach, Spielberg, Schulkersbach, Spielberg, Schulkersbach, Spielberg, Spielberg,

Matregeln für den Sperrbegirf und den 15 km Umfreis. In dem Sperrbegirf und den oben genannten Gemeinden ist verboten:

An dem Sperrbezirf und den oben genannten Gemeinden ist verboten:

1. Das Abbalten von Klauenviehmärten mit Ausnahme der Spiken sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Bochenmärte. Diese Verboterstrechtsich auch auf martkähnliche Berantkaltungen.

2. Der Handel mit Klauenvieh sowie Gestigget. Als Handel im Sinne dieser Voridrist gilt auch das Aussinden von Bettellungen durch händler ohne Meitsstung von Tieren und das Anfausen von Tieren durch dändler ohne Meitsstung von Tieren durch dändler ohne Meitsstung von Tieren durch dändler von Klauenvieh.

3. Die Beranskaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.

5. Das Vergeben von nicht aussreichen erhister Wilch aus Sammelmolsereien an Landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh in den klauenvieh debalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Biehbeständen der Milch in den eigenen Biehbeständen der Milch in den eigenen Biehbeständen der Milch in den klauenvieh der Milcherung der Milch in den eigenen Biehbeständen der Milcherung der

find.
Biehmärkte und öffentliche Tierschauen, soweit sie andere Tiergattungen als Wiederkäuer und Schweine betreffen.
Iabrs und Bochenmärkte, auch wenn auf ihnen Bieb nicht gebanstett micht mird. wird. Bed na Karlsruhe Boobenmärfte von Karlsruhe n vorerst stattsinden, jedoch n Bersonen aus den Sperrbe-n die Märste nicht betreten. Karlerube, den 5. Oftober 1940.

Versteigerungen

Der Bolizeipräfident.

Nachlaß-Bersteigerung Im Nuftrage des Testamentsvollstreckers versteigere ich am Donnerstag, den 10. Oktober 1940, 1/10 Uhr beginnend, acen bar und 10 % Nufgeld in Karlsruße (42325)

Baumeisterstr. 18 (im Gaal)

Daumeisterife. 18 (im Gaal)
verichiedener Sausrat, Gasmaske, Aftendaken, Nevolder, Serren-Kleider, Serren-Kleider, Serren-Kleider, Bücher, Kaddermaske, etwas Beitmäße. Veitworlagen, eif. Kafiethen,
Wecker, Bücher, Kaddermasken, Oelmeihe. 2 Berierbrüken, 1 BodenTevich, weihes Schlafzimmer mit
2 Meifingdethen, Matraken und
Serpydecken, Wahraken und
Serpydecken, Wahraken

Bereidigter Bersteigerer u. Schätzer, Karlsruhe, Draisstr. 11. Tel. 2725.

Kaufgesuche

auft zu guten Preisen

Heinr. Paar Kaiserstr. 78, am G. B. 40/1021

1 Großraumheizofen 1 kleiner, schnellhebender Vlaidenzug zu kaufen gesucht. (43951)

J. Dieffenbacher Söhne Cppingen/Bab. Tel. 130.

Wo trinke ich meinen

**Nachmittags** Kaffee? Feines Gebäck - Eis

Ausschank loninger Bier Kaffee Rederer

2. WOCHE

Ein Erlebnis, das

ohne Vergleich

dasteht schreibt die Presse

Ein Veit-Harlan-Film

der Terra mit:

Ferdinand Marian

Söderbaum - Krauss

George - Klöpfer

Vorher: Die Deutlche Wochenichau

Täglich 315 530 750

Anfangszeiten beachten. Im Ufa-Theater abends numer. Plätze.

Günther's flüssiges

Literflasche zu RM. 1.95

Drogerie Leopold Gunthel

Karlsruhe, Zähringerstraße 55, Fernruf 1909

Gdreibmaid:

traße 9. Ruf 243 Gasbacherd

Weißer herd

Reitstiefel Uta-Theater Peri.=Teppich

Kind.-Klappituh fowie Rinderbett, Angebote unt. 1389 an Führ.-Berl. Rhe

Schnellwaage für Metgereibetrie

Merfetantine Ruderfabrit Baghäufel. Gdiaititiefel

Rener ob. gebraucht. | Gine Kinderstuhl

Wiech, Rohlen. nutogarage in gutem f. gefucht. 13899 an den Führer-Ber-

Zu verkaufen

S. Mantel

darunter 1 großer Gr. 46/48, Dauerbrenner, wer-kauft Teleson 7815. Karlsruhe. (13895)

73 m, für schmale Figur, zu bertauf. Karlsruhe, Lessing-ftr. 20, II. (13905) Gr. 37, vericht eleg, Damentel Gr. 3738, 1 Uebergangsn dr. 46/48,

Generalvertreter Bad Cannstatt, Flurgarderobe Kissingerstr. 54 B. Haltestelle Uffried-hof, Linie 1 u. 12. Telephon 50897.

Rarlsruhe, Senbertstraße 2, II. 1 Kingerk.-Wagen wintermantel und Kletterweite und Kletterweite und Kletterweite zu verk. (14—16 F.). Boechiftt. 22, II., r., Recivity. (13704)

Starter (13862)

Reiterwagen
und Röhrenprüfgerät
zu vert. Das, guterh.

Ridelschiff, zu
verts. Fabnitr. 10,
Rhe., anzus. vormitt.
1 gr. Rüchenward.
(13746)

Routel. Wasdon.

(13746)

Routel. Wasdon.

(13746)

Damenrad 31 faufen gel. Khe., Brahmsftr. 27, IV.

röße 37. Angebote für 8. 10jabrigen nier G 43805 an Karlsrube, (3931) führ.-Berl, Khe. 1 Chailel, - Decke Gebr. D. - Fahrrad evtl. m. Chaifelong., m. Licht, Stubenva

(13954)
(1396)
(13954)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)
(1396)

1 Mantelpelzkragen
(isl. Lamm),
1 Rletterweite u.Nod,
2 Jaden, fariert und
ichwarz, Gr. 42—44,
1 Kleid, Gr. 42—44,
Rarlsc., Welfenitt.
16, II., Iks. (13869)

2 Isono im Fibre.
Rabier., Geige. und
Gejangs.
Ru f i f a l i en
2 Gastocher i. guift.
Gastocher i. guift.
Gastocher i. guift.
Gastocher i. guift.
Gastocher i.
2 Hächte.
2 Hächte.
3 seve., gut erhalt.
Constituent.
2 Gastocher i. guift.
3 guift.
4 Gastocher i.
4 Gastocher i.
5 guift.
6 guift.
6 guift.
6 guift.
6 guift.
7 guift.
8 guift.
8 guift.
8 guift.
8 guift.
8 guift.
9 guift.
9

Ihre Schaufenster sind abends dunkel

Sie werben also nur am Tage für Sie. Diesen Ausfall in der Fensterwerbung müssen Sie durch eine erhöhte Anzeigenwerbung

wettmachen, damit das Publikum über Ihr Geschäft unterrichtet bleibt.